LVA 280.109
Räumliche Entwicklungsplanung Zistersdorf

Gruppe 6:
Entholzer Julia 0947620
Hofer Petra 1125589
Knoll Jaqueline 1127792
Mayr Laura 1126285
Waxmann Rafaela 1125524

Fachbereich Örtliche Raumplanung
Betreuer: Wolf- Dieter Frei

Bestandsanalyse

Innenstadtanalyse

Inhaltsverzeichnis

Geschichtlicher Hintergrund	2
Struktur und Überblick der Innenstadt	3
Zugänge zur Innenstadt	4
Nutzung der Innenstadt	5
Öffentliche Grünelemente in der Innenstadt	6
Angsträume- Die Innenstadt bei Nacht	7
Leerstände	8-9
Leerstände am Kirchenplatz	
Leitsysteme	10
Identitätstiftende Elemente	11-13
Besonderheiten der Innenstadt	
Unterkellerung	
Raumempfinden in der Innenstadt	14
Problemzonen in der Innenstadt	15
Wegebeziehungen der Innenstadt	16
Zentrierter Blick auf die Plätze	17-21
Schlossplatz	
Hauptplatz	
Kirchenplatz	
Voksbankplatz	
Stärken- und Schwächenanalyse	22
Fragebogen zur Innenstadt Zistersdorf- Auswertung	23-28
Abbildungsverzeichnis	29

Geschichtlicher Hintergrund

Abb. 1: historisches Bild von Zistersdorf

Abb. 2: historisches Foto Kirchenplatz vor Konditorei

Abb. 3: Zeitungsberichte über Öltankbrand

Abb. 4: Müllverbrennungsanlage .A.S.A.

Abb. 5: Ölpumpe

1160 wurde Zistersdorf erstmals urkundlich erwähnt. Gegründet wurde die Stadt von den Kuenringern Mitte des 13. Jahrhunderts und war damals laut Aufzeichnungen bereits von einer Stadtmauer umgeben. Ungefähr zu dieser Zeit vermutet man auch die Verleihung des Stadtrechtes. Der heute als Innenstadt definierte Bereich war der damals rechteckige Zentrumsplatz.

Die Zistersdorfer Bevölkerung war im Laufe ihrer jahrhundertealten Geschichte immer wieder zahlreichen feindlichen Einfällen ausgesetzt. Im 15. Jahrhundert wüteten die Hussiten, während des Dreißigjährigen Krieges die Schweden und 1706 die Kuruzzen. Die Stadt entwickelte sich trotzdem bald zu einem regional wichtigen Handels- und Marktzentrum. Reger Handel herrschte speziell mit den im Osten angrenzenden Nachbarn der heutigen Slowakei.

Diverse Stadtherren haben unterschiedlich zur Entwicklung Zistersdorfs beigetragen. Nachdem die oben erwähnten Kueringer ausstarben, kamen die Pottendorfer und später dann die Grafen von Althan, welche bis ins Jahr 1810 blieben. Das rot-blaue Wappen der Stadt Zistersdorf geht auf die Herrschaft der Pottendorfer zurück. Besonders zu erwähnen ist Rudolph von Teuffenbach den Ausbau des einst als mittelalterliche Eckburg gebauten Schlosses veranlasste sowie das Franziskanerkloster und ein Spital gründete.

Im 19. Jahrhundert wuchs die Stadt durch de wirtschaftlichen Aufschwung zu beträchtlicher Größe heran und erreichte 1900 die Zahl von 6.787 Einwohnern. Zahlreiche Betriebe, die Ziegelindustrie und einige Bahnanschlüsse (1889 Flügelbahn nach Drösing zur Nordbahn; 1911 Lokalbahn nach Pirawarth & Dobermannsdorf) beflügelten die Wirtschaft.

Große überregionale Aufmerksamkeit brachten Zistersdorf in der Zwischenkriegszeit die Erdölfunde. Erstmals stieß man 1930 auf Rohöl. Besonders wichtig war 1934 die „Bohrung Gösting II“, da dann bereits dreißig Tonnen Erdöl pro Tag gefördert werden konnten. Die Erdölvorkommen waren nicht nur für Zistersdorf von großer Bedeutung, sondern auch die gesamte Region des östlichen Weinviertels und die Wirtschaft der ersten Republik profitierten davon.

Die Großgemeinde besteht aus den Orten Blumenthal, Eichhorn, Gaiselberg, Gösting, Großinzersdorf, Loidesthal, Maustrenk, Windisch Baumgarten und Zistersdorf. Die Zusammenlegung dieser Gemeinden erfolgte in den Jahren 1971 und 1972. Mit einer Fläche von 88,65 km² ist Zistersdorf die größte Gemeinde des Bezirks Gänserndorf.

Durch den Umstand, dass sich in Zistersdorf und seiner Umgebung die letzten noch funktionierenden Erdölfelder des Dritten Reiches befanden, gehörte der Ort zu den Primärzielen der Roten Armee, als diese am 6. April 1945 die March Richtung Westen überschritt . Das Gebiet wurde von Wehrmacht und Waffen-SS energisch verteidigt, jedoch noch im Verlauf des Aprils von den Russen überrannt.
1994 bemühte sich der Müll-Konzern ASA um die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage, im Herbst 2006 wurde mit dem Bau begonnen und 2009 nahm die Müllverbrennungsanlage zur thermischen Verwertung von Restmüll und Klärschlamm den Betrieb auf.

(vgl. http://www.zistersdorf.at/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=224115000&detailonr=200484858 und http://de.wikipedia.org/wiki/Zistersdorf#Bev.C3.B6lkerungsentwicklung)

Struktur und Überblick der Innenstadt

Abb. 6: Schwarzplan von Zistersdorf

Die Struktur der Innenstadt orientiert sich an der Stadtmauer. Wichtige strukturbildende Elemente sind die Eckburg (Schloss) im Südwesten und die Plätze der Innenstadt.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Schlossplatz, der die größte Freifläche der Innenstadt darstellt. In diesem Platz steckt nicht nur wegen der Größe seiner Fläche großes Potential, sondern auch weil er alle Schulgebäude räumlich miteinander verbindet und eigentlich als Freiraum für Schüler und nicht nur als Parkplatz fungieren könnte. Weitere wesentliche Elemente der Innenstadt stellen die Kirche im Mittelpunkt, Hauptplatz, Kirchenplatz und Volksbankplatz dar.

Innenstadtstruktur

Abb. 7: Karte zur Innenstadtstruktur

Zugänge zur Innenstadt

Zugang im Westen

Abb. 9: Zugang im Westen

Zugang im Osten

Abb. 8: Zugang im Osten

Nutzt man den westlichen Zugang zur Innenstadt ist bereits von Weitem der Kirchenturm gut zu erkennen und die Pfarrkirche stellt eine wichtige Orientierungshilfe dar. Anders als bei der Osteinfahrt gelangt man im Westen eben in das Zentrum. Die Raumkanten sind von dieser Seite nicht klar definiert, der Zugang ist geprägt durch die Raumöffnungen durch diverse Plätze, die sich einem beim Annähern eröffnen. Problematisch gestaltet sich die unübersichtliche Kreuzung am Fuße des Kirchenplatzes bei der Bäckerei Römer (s. letztes Bild). Bewegt man sich weiter in Richtung Kirche, stören viele Leerstände entlang des Kirchenplatzes das zuvor angenehme Bild des Stadtzuganges.

Von östlicher Richtung kommend dient das Alte Rathaus als Orientierungspunkt. Der Turm dieses Gebäudes ist schon von Weitem zu erkennen und bleibt ständig im Blickfeld, da der Zugang zur Innenstadt von dieser Richtung über eine Steigung verläuft. Die Raumkanten in Richtung Zentrum sind durch geradlinige Gebäudefronten klar definiert, nur einmal werden sie durch eine größere Kreuzung –wie auf dem dritten Bild sichtbar- gebrochen. Vor einem erstreckt sich nun diese große freie Fläche in Form dieser Kreuzung. Auffallend ist hier ein großes leerstehendes Gebäude, das das Bild dieses Stadtzuganges stört und negativ erscheinen lässt.

Nutzung der Innenstadt

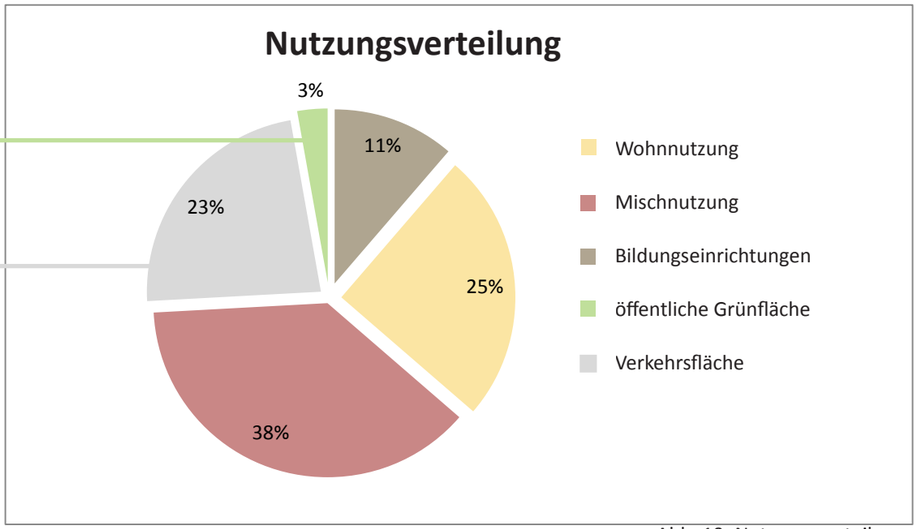


Abb. 10: Nutzungsverteilung

Die Karte soll einen Überblick über die innerstädtische Nutzungsverteilung geben. Das Gebiet wurde in fünf verschiedene Nutzungsgruppen kategorisiert. Eine detailierte Untergliederung der Gruppen erschien nicht sinnvoll, deshalb wurden die Bereiche nur grob zusammengefasst. So fallen in den Bereich der Wohnnutzung nicht nur Grundstücke, die für das Wohnen genutzt werden, sondern auch teilweise anderwertig genutzte Grundstücke. Durch die geringe Anzahl dieser anders genutzten Grundstücke, fallen diese jedoch nicht ins Gewicht.

Der Bereich, der für unsere Berechnungen herangezogen wurde, ist in der Karte strichliert markiert und umfasst den gesamten innerstädtischen Bereich mit 173061 m².

öffentliche Grünfläche: Besonders auffallend ist, dass in der Innenstadt nur eine größere öffentliche Grünfläche existiert und mit 3 % nur die kleinste Nutzungsfläche bildet.

Verkehrsfläche: Mit 23 % Verkehrsfläche stellt diese fast ein Viertel der gesamten Fläche der Innenstadt dar. Ausschlaggebend für den hohen Prozentanteil der Verkehrsflächen ist der hohe Flächenverbrauch für den ruhenden Verkehr am Schlossplatz.

Nutzung der Innenstadt

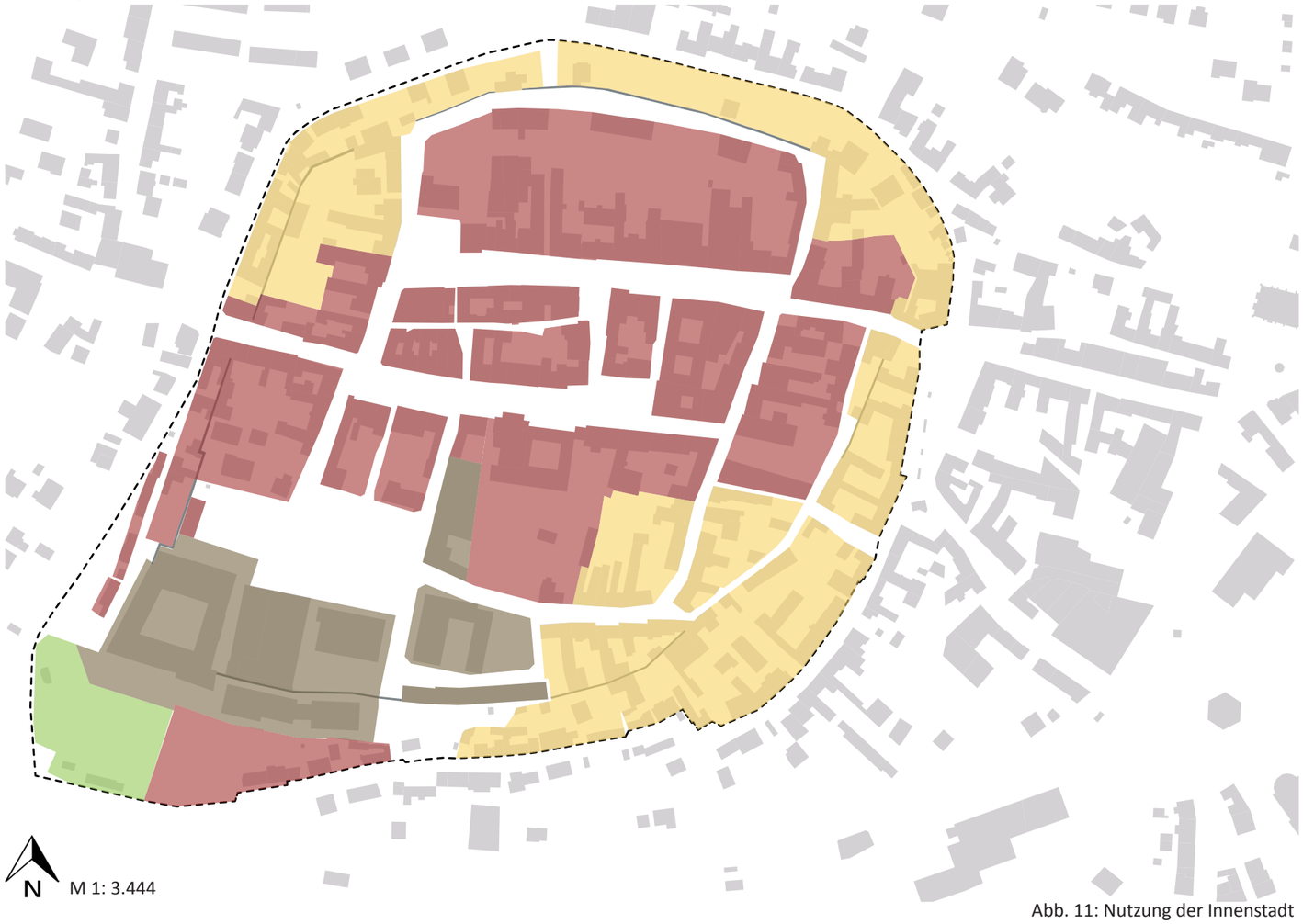


Abb. 11: Nutzung der Innenstadt

- Wohnnutzung
- Mischnutzung
- Bildungseinrichtungen
- öffentliche Grünfläche

Bildungseinrichtungen	19.603 m²
Wohnnutzung	43.310 m²
Mischnutzung	65.378 m²
Vekehrsfläche	39.904 m²
öffentliche Grünfläche	4.866 m²
Gesamtfläche	173.061 m²

Öffentliche Grünelemente in der Innenstadt

Öffentliche Grünelemente

- Straßenbegleitgrün
- Straßenbegleitgrün mit Verbesserungs-potential
- Grünflächen

Abb. 12: Straßenbegleitgrün mit Verbesserungspotential

Abb. 13: Straßenbegleitgrün

Abb. 14: Öffentliche Grünelemente

Straßenbegleitgün: Die Einteilung der öffentlichen Grünelemente erfolgt in drei Gruppen. Die erste Gruppe “Straßenbegleitgrün” umfasst alle kleineren Grünelemente, die zur Auflockerung des Straßenraumes dienen. Das gestalterische Potential dieser Flächen wurde vollkommen ausgeschöpft und sie tragen zu einer attraktiveren Innenstadt bei.

Straßenbegleitgrün mit Verbesserungspotential: Bei der zweiten Gruppe “Straßenbegleitgrün mit Verbesserungspotential” handelt es sich um Grünelemente deren Gestaltungsmöglichkeiten nicht ausreichend ausgenutzt wurden. Teilweise wurden diese Flächen aufgeschottert und wirken mehr oder weniger verwahrlost.

Grünfläche: Die dritte Gruppe der Grünelemente bildet die einzige wesentlich größere Grünfläche der Innenstadt.

Man kann erkennen, dass sich das Straßenbegleitgrün nicht gleichmäßig auf den innerstädtischen Bereich verteilt und sich vor allem auf den zwei wichtigen Achsen und auf den Schlossplatz konzentriert. Straßenbegleitgrün, das sich abseits dieser Bereiche befindet, ist oft nicht ausreichend ausgestaltet. Innerhalb der Stadtmauer von Zistersdorf befinden sich keine größeren Grünelemente. Der einzig flächenmäßig ausgedehntere Grünraum ist der Schlosspark und dieser befindet sich knapp außerhalb der Stadtmauer. Es ist verwunderlich, dass gerade das Potential dieser Grünfläche nicht ausgeschöpft wird. Der Schlosspark wirkt weitgehend verwahrlost und sogar durchgehend befestigte Wegeverbindungen fehlen.

Angsträume
Die Innenstadt bei Nacht

Bei unserer Bestandsanalyse war uns nicht nur wichtig die Innenstadt bei Tag zu betrachten, sondern auch wie die Innenstadt bei Nacht und Nebel auf uns wirkt. Wir haben sogenannte Angsträume definiert. Diese Angsträume sind einerseits natürlich subjektive Betrachtung, jedoch kann man andrerseits objektiv feststellen, dass hier sowohl schlechte Beleuchtungssituationen vorherrschen als auch schlechte Sichtverhältnisse vorhanden sind. Meist war an diesen Stellen schlechte bis gar keine Beleuchtung vorhanden. Dunkle Nischen waren bei Tageslicht attraktiv und man hätte sich nie gedacht, dass man sich an dieser Stelle jemals unwohl fühlen könnte.
Das Ergebnis unserer Nachtwanderung war, dass manche Plätze wirklich sehr gut beleuchtet sind, aber es durchaus viele Stellen gibt, wo auf ausreichende Beleuchtung nicht geachtet wird. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass es viele verschiedene Beleuchtungsanlagen gibt und diese unterschiedlich viel Licht sowie unterschiedliches Raumempfinden bei Nacht erzeugen.

Abb. 16: Nachtwanderung

Abb. 17: Nachtwanderung

Angsträume in der Innenstadt

Abb. 15: Nachtwanderung

Abb. 20: Angsträume in der Innenstadt

Abb. 18: Nachtwanderung

Abb. 19: Nachtwanderung

Leerstände

In der Innenstadt Zistersdorfs befinden sich laut eigenen Zählungen 17 Leerstände, die das Stadtbild wesentlich prägen und sich vor allem auf dem Kirchenplatz konzentrieren. Vor allem wenn man sich der Innenstadt durch die westliche Einfahrt nähert und in weiterer Folge auf den Kirchenplatz gelangt, erwecken die zahlreichen Leerstände einen negativen ersten Eindruck der Stadt. Die leerstehenden Flächen in den Erdgeschosszonen stören außerdem die Aufenthaltsqualität der Plätze im innerstädtischen Bereich.

→ Innenstadt wirkt ausgestorben

→ negative Wahrnehmung der Innenstadt setzt sich im Unterbewusstsein fest

Nummer	Adresse	ehem. Nutzung
1	Hauptstraße 5	Trafik
2	Hauptstraße 21	unbekannt
3	Hauptstraße 9	unbekannt
4	Hauptstraße 10	Juwelen und Uhren A. Römer
5	Hauptstraße 18	Quelle Shop / Shop Petra
6	Hauptstraße 32	Autohaus Schmid
7	Wiedengasse 1	Spielwaren/Bastelartikel Christine Schüller
8	Kaiserstraße 2	Orthopädie, Schuhmacher J. Lehner
9	Kirchenplatz 4	unbekannt
10	Kirchenplatz 5	unbekannt
11	Kirchenplatz 6	SAMI-YANA-PAER Kindermoden
12	Kirchenplatz 9	unbekannt
13	Schlossgasse 2	unbekannt
14	Kirchenplatz 23	Bäckerei Römer
15	Kirchenplatz 20	Video City / P.r.o. Sound
16	Mundtgasse 2	unbekannt
17	Schlossplatz 3	Post, GKK

Abb. 24: Liste der Leerstände

Verortung der Leerstände

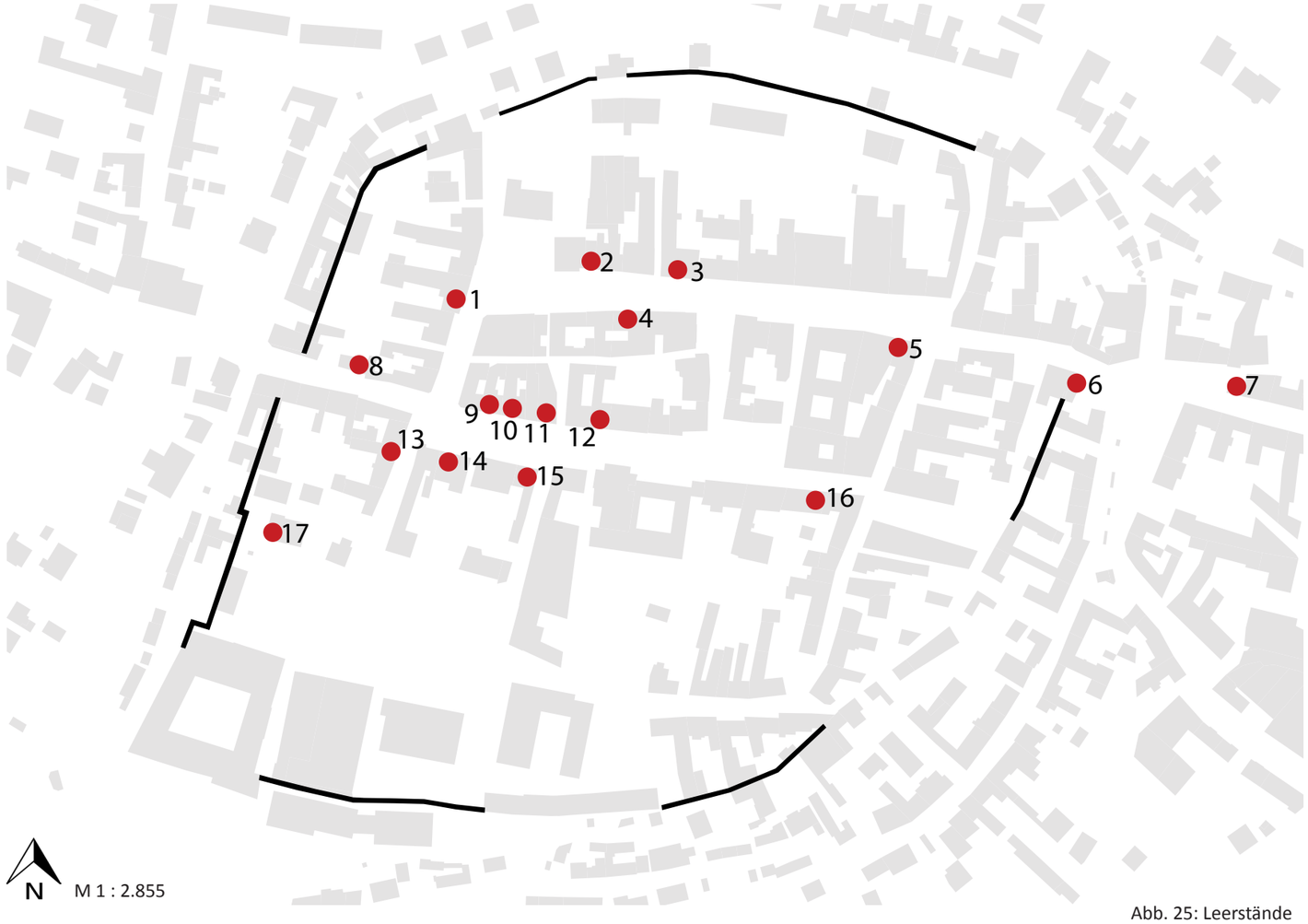


Abb. 25: Leerstände

Abb. 21: Leerstand Nr. 3

Abb. 22: Leerstand Nr. 4

Abb. 23: Leerstand Nr. 6

Leerstände
am Kirchenplatz

Verortung der Leerstände

Abb. 26: Leerstand Nr. 16

Abb. 27: Leerstand Nr. 10

Abb. 28 : Leerstand Nr. 11

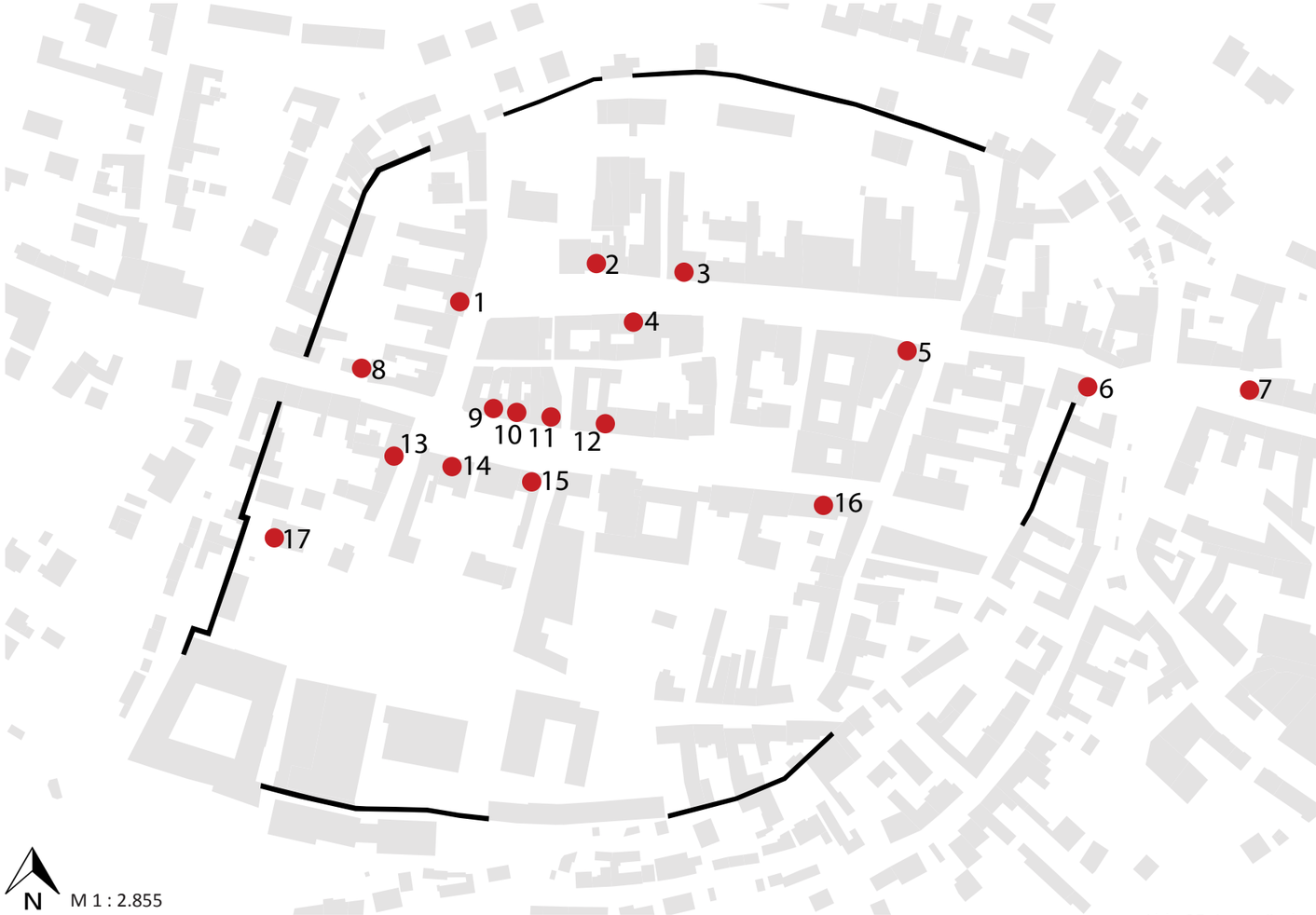


Abb. 25: Leerstände

Abb. 29: Leerstand Nr. 12

Abb. 30: Leerstand Nr. 15

Abb. 31: Leerstand Nr. 14

→ negatives Image --> keine neuen Firmenansiedelungen

→ stören Aufenthaltsqualität der Plätze

Leitsysteme

In Zistersdorf gibt es unterschiedlichste Arten von Beschilderungen. Eine einheitliche Farbgebung für die unterschiedlichen Themenbereiche gibt es nicht. Das Leitsystem wirkt oft sehr verwirrend und die Orientierung bei der Vielzahl an Wegweisern fällt schwer.

Die wichtige Beschilderung zu den diversen Bildungseinrichtungen und kulturellen Angeboten der Stadt weisen dieselbe Farbgebung wie Wegweiser zu den Restaurants und Imbissläden auf. Wichtige Schilder zu Einrichtungen des Gesundheitswesen stechen gegenüber anderen nicht hervor. Direkt unter den relevanten Wegweisern zu den nächstgelegenen Ortschaften befinden sich Wegweiser zu diversen Unternehmen. Weil diese unternehmensbezogenen Wegweiser nicht separat angebracht sind, wird die Orientierung stark beeinträchtigt.

- einheitliche Farbgebung fehlt
- keine Einteilung in Themenbereiche
- Verwirrung durch Vielzahl an Wegweisern

Abb. 32: Leitsystem beim Kreisverkehr

Abb. 33: Leitsystem am Kirchenplatz

Abb. 34: Leitsystem Zugang im Osten

Identitätsstiftende Elemente
Besonderheiten der Innenstadt

1. Stadttor und Stadtmauer

Abb. 35: Stadttor

2. Altes Rathaus

Abb. 36: Altes Rathaus

4. Bürgerhaus

Abb. 37: Baumhackl

Identitätsstiftende Elemente

Abb. 41: Identitätsstiftende Elemente

7. Schloss

Abb. 38: Schloss

8. Schlossbergkellergasse

Abb. 39: Schlossbergkellergasse

9. Iselbergkellergasse

Abb. 40: Iselbergkellergasse

Die Stadt Zistersdorf ist durch ihre zahlreichen identitässtiftenden Elemente geprägt.
Besonderheiten der Innenstadt erleichtern die Orientierung im Raum und verleihen der Stadt ihre besondere Identität.
Die innerstädtische Struktur orientiert sich stark an dem Verlauf der Stadtmauer. Zistersdorf war einst durchgehend von einer Stadtmauer umkreist. Viele Teile der alten Stadtmauer sind bis heute erhalten.
Ein wichtiger Orientierungspunkt ist das Schloss mit angrenzendem Schlosspark. Es ist in gutem Zustand und verleiht dem Schlossplatz seinen besonderen Charakter.
Die zwei Kellergassen, von insgesamt drei Kellergassen, befinden sich nur knapp außerhalb der Stadtmauer.
Der Kirchenplatz mit dem Bürgerhaus ist einer der wichtigsten Punkte des Zusammentreffens. Das Gebäude spiegelt den bürgerlichen Baustil der Region wider.

Identitätsstiftende Elemente
Besonderheiten der Innenstadt

Identitätsstiftende Elemente

Abb. 41: Identitätsstiftende Elemente

3. Dreifaltigkeitssäule

Abb. 45: Dreifaltigkeitssäule

5. Pfarrkirche

Abb. 42: Pfarrkirche

6. Stadtmuseum

Abb. 44: Stadtmuseum

10. Amtshaus

Abb. 43: Amtshaus

Eine besonders relevante Orientierungshilfe stellt die Pfarrkirche dar. Bei der Einfahrt in die Innenstadt ist diese schon von weiter Entfernung zu erkennen und erleichtert die Orientierung in der Innenstadt. Gleich anschließend an die Pfarrkirche befindet sich der Pfarrhof, der durch seinen Vorgarten gebenüber den anderen Gebäuden, besonders auffällt.
Ein markantes Merkzeichen stellt die Dreifaltigkeitssäule im Zentrum der Innenstadt dar. Sie befindet sich in der Mitte von zwei sich kreuzenden Straßen und sticht durch ihre Position stark hervor.

Identitätsstiftende Elemente
Unterkellerung

unterkellerte Bereiche
besichtigter Keller

Der innerstädtische Bereich von Zistersdorf ist größtenteils unterkellert. Unter den zahlreichen Kellern befinden sich auch viele, die einst als Eiskeller genutzt wurden.

Nicht alle Eiskeller sind verzeichnet, da man von einigen nicht weiß, dass sie überhaupt existieren.

Im Zuge der Analysephase haben wir selbst den Keller unter der Konditorei Baumhackl besichtigt, um einen besseren Eindruck zu bekommen.

Der Keller wurde aufwendig saniert und wird für private Feiern genutzt. Durch die Vielzahl an Kellern besteht hier ein hohes Potential diese für diverse kulturelle Feste zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Unterkellerung

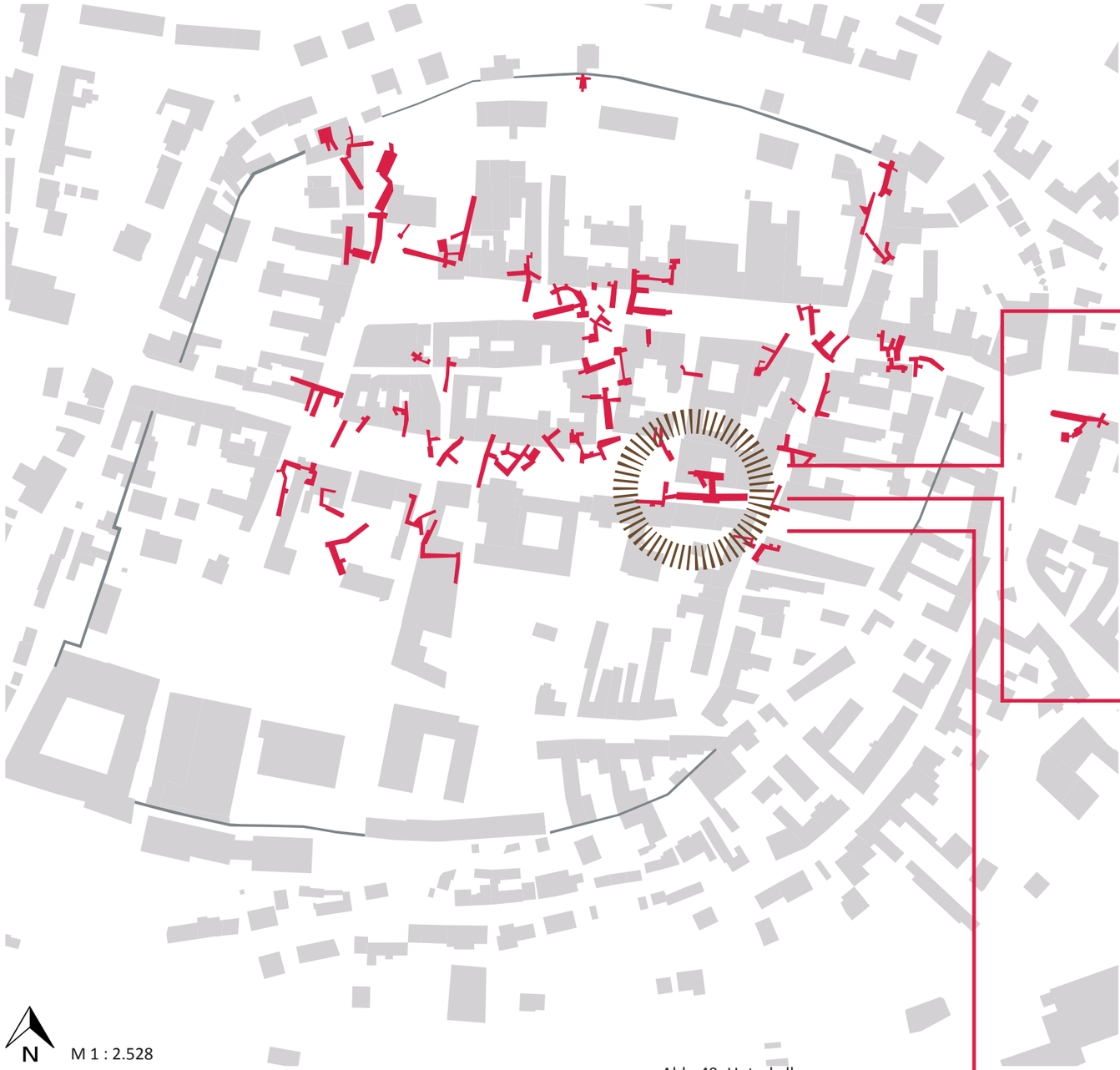


Abb. 49: Unterkellerung

Abb. 46 : Keller von Herrn Baumhackl

Abb. 47: Keller von Herrn Baumhackl

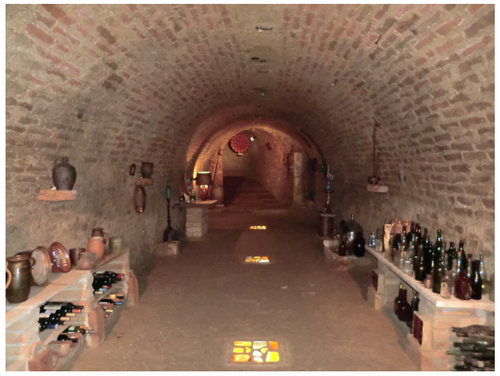


Abb. 48: Keller von Herrn Baumhackl

Raumempfinden in der Innenstadt

harmonisch
undefiniert
unharmonisch

Das Raumempfinden wurde nicht subjektiv, sondern nach festgelegten Kriterien bewertet.

harmonisch: Als harmonisch wurden Orte definiert, die gepflegte Fassaden, ansprechende Vorgärten, ausreichende Gehsteigbreiten sowie attraktives Straßenbegleitgrün aufweisen.

undefiniert: So wurden Räume bezeichnet, wo relativ verfallene und unansprechende Fassaden vorzufinden waren. In diesen Bereichen war Straßenbegleitgrün zwar vorhanden, aber nicht gepflegt. Auch die Gehsteigbreiten waren teilweise nicht ausreichend.

unharmonisch: Als unharmonisch wurden Orte festgelegt, wo man keinen Gehsteig vorfindet oder schlechte Sichtverhältnisse bestehen. In diesen definierten Räumen befinden sich vorwiegend enge Gassen und es herrschen verwirrende Geh- und Fahrverhältnisse vor. Die Analyse des Raumempfindens hat ergeben, dass die Innenstadt durchwegs als harmonisch wahrgenommen wird, aber durch die engen Gassen und Straßen teilweise auch sehr unharmonisch wirkt.

Raumempfinden in der Innenstadt

Abb. 54: Raumempfinden in der Innenstadt

Abb. 50: Gasse

Abb. 43: Amtshaus

Abb. 51: Fassade- Zugang zum Bildungszentrum

Abb. 52: Kirche und Kirchenplatz

Abb. 53: Gasse- Elektro Gartner

Problemzonen in der Innenstadt

In der Innenstadt gibt es einige Problemzonen. In diesen Bereichen herrschen verschiedene Arten von Konflikten vor. Diese Problemzonen wurden ermittelt um zu erfassen, wo diese sich konzentrieren und um dies für spätere Planungen berücksichtigen zu können.
In der Darstellung rechts ist ersichtlich wo sich die Problemzonen im innerstädtischen Bereich befinden. In der Tabelle unten sind die einzelnen Probleme detailliert aufgelistet.

Problemzone 2

Abb. 55: Platz- Einfahrt Osten

Problemzone 6

Abb. 56: Gehweg

Problemzone 12

Abb. 57: Hinterlandgasse

- Problemzonen führen zu einer negativen Wahrnehmung
- Gefühl von Unsicherheit durch geringe Gehsteigbreiten bzw. Fehlen der Gehsteige
- hauptsächlich Problemzonen, die den Fußgängerverkehr betreffen

Auflistung der Problemzonen

1	zu schmaler Gehsteig
2	Bank steht hinter dem Baum
3	Bank steht hinter dem Baum
4	kein Gehsteig; gegenüber Gehsteig verstellt
5	kein Gehsteig; gegenüber Gehsteig verwachsen
6	Weg- Schlosspark unbefestigt und verwachsen (von oben: Zugang verboten und von unten: als klarer Gehweg gekennzeichnet)
7	unbefestigter Fußweg
8	kein Gehsteig
9	Gefahrenzone: Autos, Busse und Kinder
10	schlechte Sichtverhältnisse, schmale Zufahrt zum Bildungszentrum; zu schmaler Gehsteig
11	Einfahrt in Sackgasse erfolgt über Zebrastreifen
12	kein Gehsteig
13	kein Gehsteig
14	kein Gehsteig
15	kein Gehsteig; gegenüber stehen parkende Autos

Abb. 59: Auflistung der Problemzonen

Problemzonen in der Innenstadt

Abb. 58: Problemzonen in der Innenstadt

Wegebeziehungen der Innenstadt

Fußgängerübergang
innerstädtische Plätze
Nebenwege
Hauptwege

Fußgängerübergang: Die Karte soll Aufschluss darüber geben, ob wichtige Wegebeziehungen durch Fußgängerübergänge gesichert sind und so ein sicheres Queren der Straßen ermöglicht wird.

innerstädtische Plätze: Zu den zentralen innerstädtischen Plätzen zählen der Schlossplatz, der Hauptplatz, der Kirchenplatz und der Volksbankplatz. Ausgehend von diesen zentralen Punkten wurden die Wegebeziehungen festgelegt.

Nebenwege: Diese Verbindungen sind geprägt durch schmale und eher unattraktive Wege. Es gibt wenig bis keine Orientierungsmerkmale und sie verfügen nicht immer über einen gesicherten Gehweg.

Hauptwege: Diese Wegeverbindungen verfügen über mehrere Orientierungsmerkmale und können auch von nicht Ortsansässigen einfach bewältigt werden. Hauptwege sind für Fußgänger attraktiv und besitzen weitgehend einen Gehsteig und ausreichende Gehsteigbreiten.

Wegebeziehungen

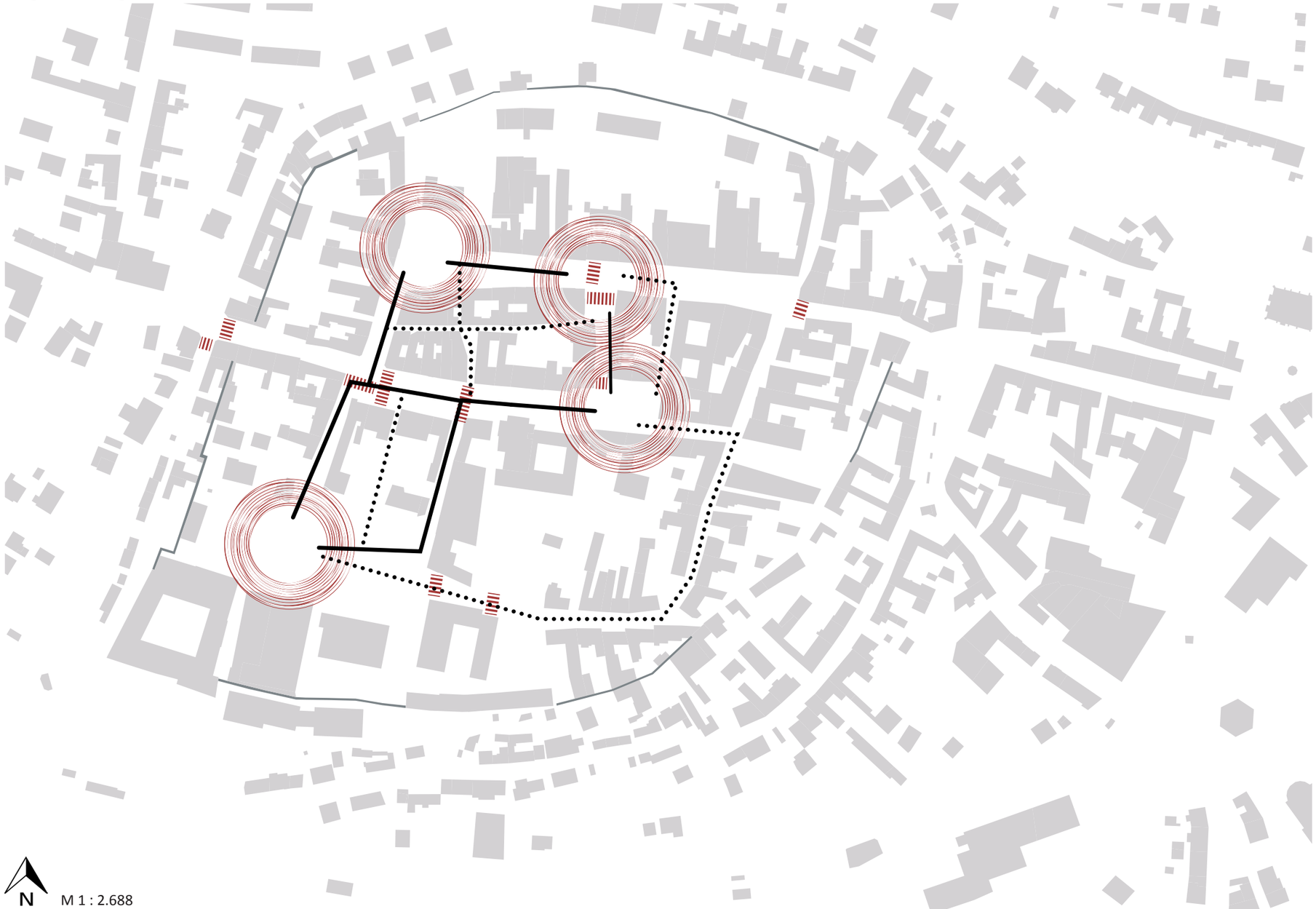


Abb. 59: Wegebeziehungen

Zentrierter Blick auf die Plätze

Volksbankplatz

Abb. 60 und 61: Volksbankplatz

Schlossplatz

Abb. 62 und 63: Schlossplatz

Übersichtskarte der Plätze

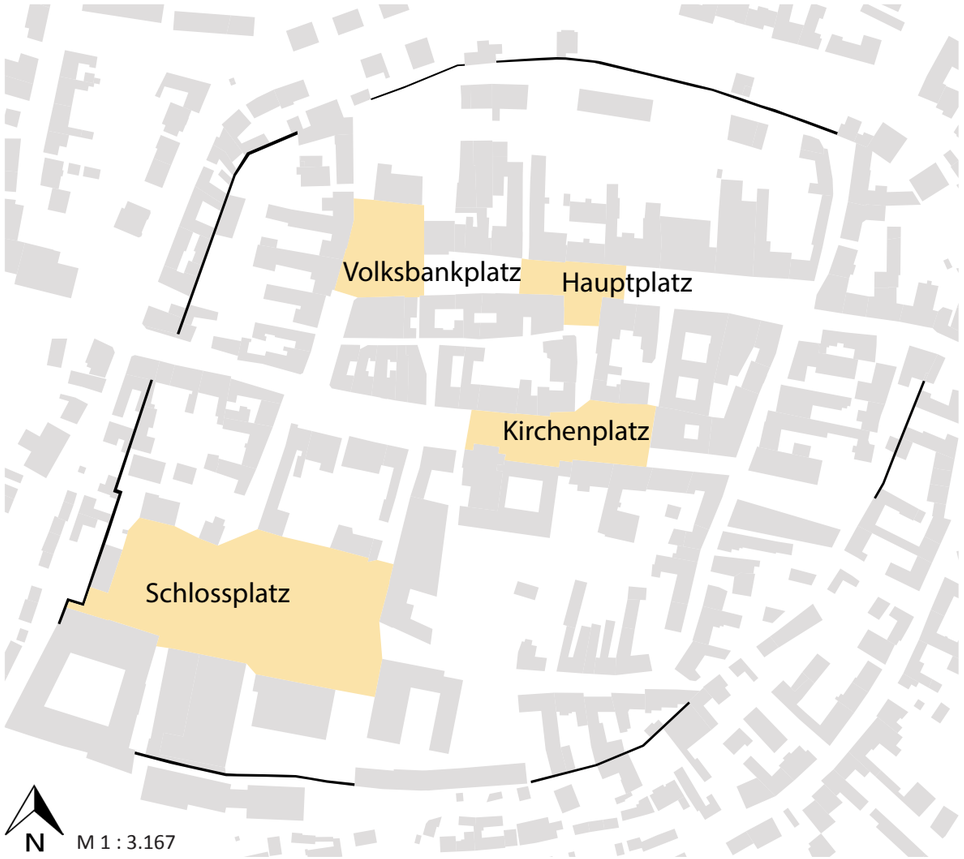


Abb. 68: Karte Platzübersicht

	Schlossplatz	Volksbankplatz	Hauptplatz	Kirchenplatz
Begrünung	~	~	-	-
Bäume	+	~	-	-
Sitzmöglichkeiten	-	~	-	+
Beleuchtung	+	+	+	+
Mistkübel	+	+	+	+
Radabstellplatz	~	~	-	+
Gesamteindruck	-	-	-	+

+	qualitativ ansprechend
~	Potential nicht ausgeschöpft
-	nicht vorhanden

Abb. 69: Diagramm zur Platzbewertung

Die wichtigsten Plätze der Innenstadt stellen Schlossplatz, Hauptplatz, Kirchenplatz und Volksbankplatz dar.

Das größte Potential steckt im derzeit als Parkplatz genutzten Schlossplatz, denn dieser ist gleichzeitig die größte Freifläche der Innenstadt und befindet sich inmitten der zahlreichen Schulen. Als von der Bevölkerung am besten angenommen gilt –laut der Befragung zur Innenstadt in Zistersdorf (s. ab Seite 24)- der Kirchenplatz, der jedoch landläufig eher als „Baumhackl-Platz“ wahrgenommen und bezeichnet wird, da sich am östlichen Ende dieses Platzes die Konditorei der Familie Baumhackl befindet.

Anhand der Bewertungstabelle können die einzelnen Plätze nach bestimmten Merkmalen direkt miteinander verglichen werden. Bewertet wurde nach den Kriterien Begrünung, ausreichend Bäume, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung, Radabstellplätzen, Mistkübeln und Gesamteindruck. Durch den direkten Vergleich erkennt man, dass der Kirchenplatz der am besten ausgestattete aller Plätze ist. Dieses Ergebnis stimmt wiederum auch mit der durchgeführten Innenstadtbefragung (s. ab Seite 24) überein.

Hauptplatz

Abb. 64 und 65: Hauptplatz

Kirchenplatz

Abb. 66 und 67: Kirchenplatz

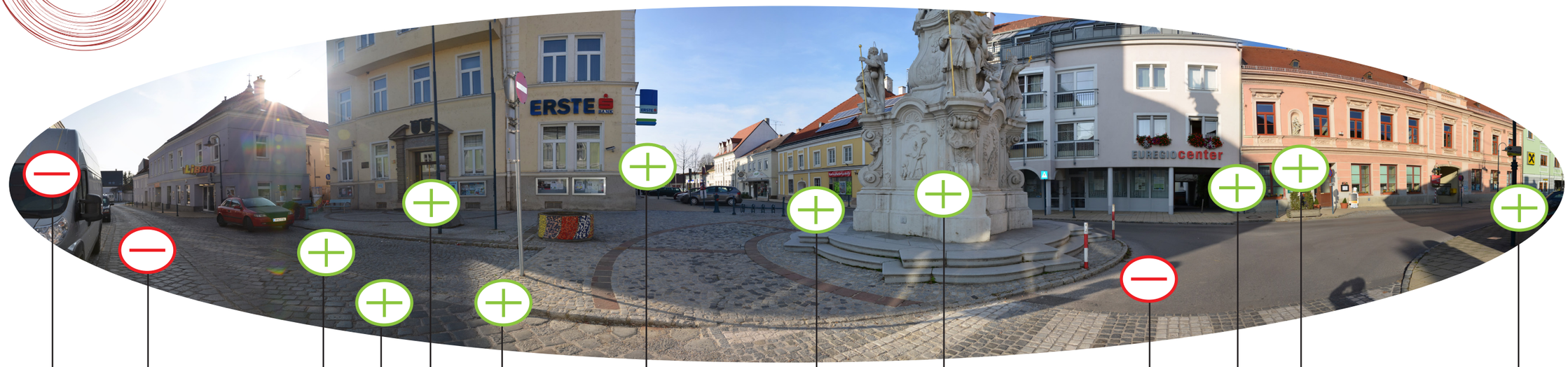
Schlossplatz

Der Schlossplatz ist von einer riesigen Fläche für den ruhenden Verkehr dominiert. Rund um den Platz sind die diversen Bildungseinrichtungen und das Schloss situiert. Obwohl sich direkt am Schlossplatz die Bushaltestelle für die zahlreichen Schüler befindet, gibt es keine überdachten Wartemöglichkeiten und nur begrenzt Sitzgelegenheiten. An vielen Stellen fehlen Fußwegeverbindungen und Konflikte zwischen den Schülern und dem motorisierten Individualverkehr sind vorprogrammiert. Fußgängerübergänge sind am Platz nicht vorhanden und erschweren somit das sichere Queren des Platzes. Im Gegensatz zu den anderen innerstädtischen Plätzen befinden sich am Schlossplatz einige Bäume und einzelne kleine Grünflächen.

Der Schlossplatz bildet das Zentrum der Bildungseinrichtungen und die größte innerstädtische Freifläche, umso verwunderlicher ist, dass dieser trotz seiner günstigen Voraussetzungen nur als Parkfläche für den motorisierten Individualverkehr dient.

Abb. 70: Panoramafoto Schlossplatz

Hauptplatz



Bänke

Erste Bank

Amtshaus

Einheitliche Gestaltung

Kellerbühne

Fahrradständer

Pestsäule

Altes Rathaus

EUREGIOcenter

gute Beleutchtung

der Hauptplatz wird nicht als Platz wahrgenommen

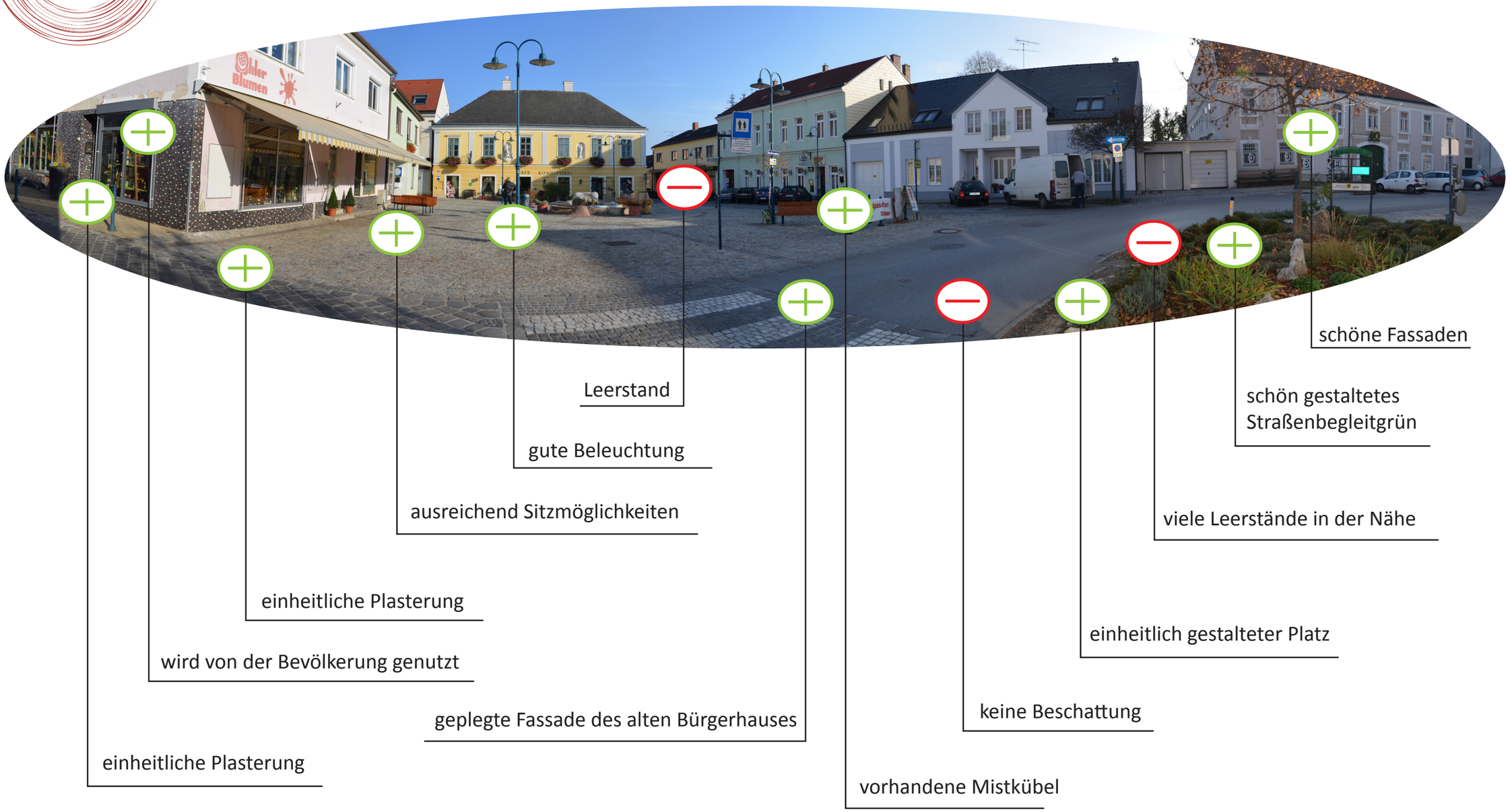
viele parkende Autos

unübersichtliche Verkehrssituation

Die Pestsäule bildet das wesentlichste Element des Hauptplatzes und befindet sich in dessen Zentrum. In unmittelbarer Nähe des Platzes liegen das alte Rathaus, die Kellerbühne und das Amtshaus und stellen somit gemeinsam mit dem Kirchenplatz das Zentrum der Innenstadt dar. Der Raum wird nicht als Platz wahrgenommen und wird nur durch die Pflasterung räumlich von der Fahrbahn abgegrenzt. Der Hauptplatz wird stark durch den motorisierten Verkehr dominiert. Durch die zentrale Position der Pestsäule ist die teilweise unübersichtliche Verkehrssituation bedingt.

Abb. 71: Panoramafoto Hauptplatz

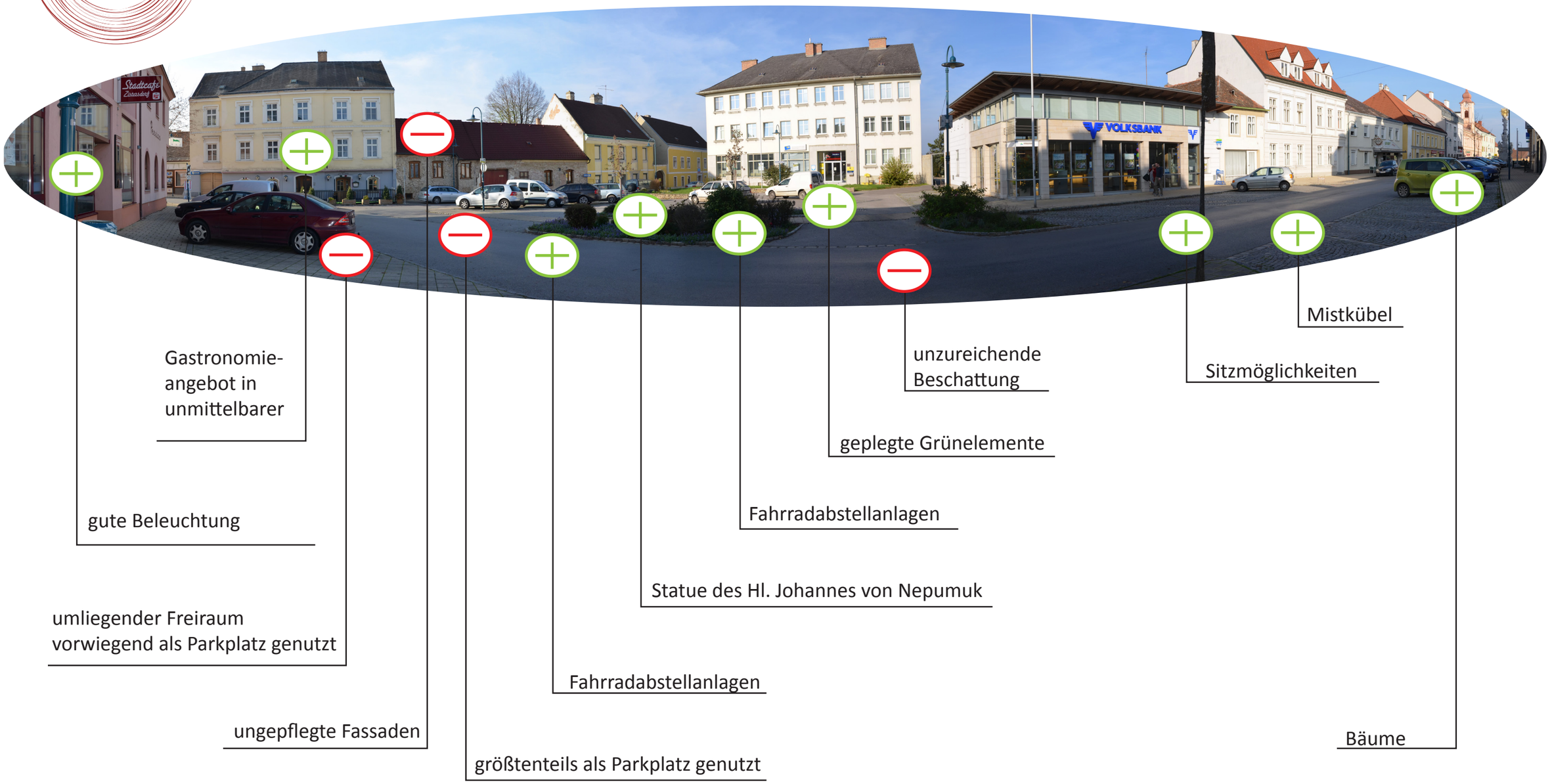
Kirchenplatz



Der Kirchenplatz bildet den von der Bevölkerung am meisten genutzten Platz, jedoch wird seine Aufenthaltsqualität durch die Konzentration der Leerstände vor der Kirche wesentlich beeinträchtigt. Wesentliche Elemente des Kirchenplatzes stellen der Brunnen vor der Konditorei, das Bürgerhaus und die etwas entfernte Pfarrkirche dar. Grünflächen und Bäume zur Auflockerung und Beschattung des Platzes vor der Konditorei fehlen gänzlich. Der Kirchenplatz bildet den einzigen innerstädtischen Platz, der mit ausreichend Sitzmöglichkeiten ausgestattet ist und dessen Gestaltung am positivsten von der Bevölkerung aufgenommen wird.

Abb. 72: Panoramafoto Kirchenplatz

Volksbankplatz



Der Volksbankplatz wird größtenteils als Parkfläche genutzt, die von gepflegten Grünelementen umgeben ist. Obwohl sich auf dem Platz Bäume befinden, dienen diese aufgrund ihrer Größe nicht als Schattenspender für die Sitzgelegenheiten. Die teilweise verfallenen Gebäude prägen das Bild rund um den Platz und stören die Aufenthaltsqualität. In unmittelbarer Nähe sind diverse Gastronomiebetriebe angesiedelt.

Abb. 73: Panoramafoto Volksbankplatz

Stärken- und Schwächenanalyse

Stärkenanalyse

- Kellergassen
- Stadttor und Stadtmauer
- Muskatellerradweg
- Schloss und Kellerbühne
- räumliche Konzentration der Bildungseinrichtungen
- Pflasterungen
- einheitliche Gestaltung der Blumentröge und des Brunnens
- Elektrotankstelle
- architektonische Gestaltung der Plätze
- Unterkellerung

Schwächenanalyse

- Leerstände
- Schlosspark
- wenige Bäume
- keine großen öffentlichen Grünflächen
- großer Flächenverbrauch für Parkplätze
- starkes Verkehrsaufkommen am Schlossplatz
- fehlende Gehsteige
- Brachflächen
- Innenstadt wird wenig genutzt

Fragebogen zur Innenstadt Zistersdorf
Auswertung

Fragebogen zur Innenstadt in Zistersdorf

Wo wohnen Sie? **Geschlecht** **Alter**

Wie oft kommen Sie nach Zistersdorf?
O Einmal in der Woche O Zwei bis drei Mal in der Woche
O Täglich O Selten O Sonstiges

Wie nutzen Sie die Innenstadt?
O Einkaufen O Behördengänge O Bildung
O Essen, Trinken usw. O Freizeit O Ärzte
O Sonstiges

Zu welchen Tageszeiten nutzen Sie die Innenstadt?
O Am Morgen O Vormittag O Mittag
O Nachmittag O Abend O Sonstiges

Wie besuchen Sie die Innenstadt?
O Mit dem Auto O Zu Fuß O Mit öffentliche Verkehrsmittel
O Mit dem Fahrrad O Mit einem Elektroauto O Sonstiges

Welchen Bereich des Einzelhandels nutzen Sie in Zistersdorf?
O Kurzfristige Güter (Lebensmittel, Drogerien, Apotheke)
O Mittelfristige Güter (Schreibwaren, Bücher, Kleidung)
O Langfristige Güter (Elektro, Foto, Optik, Möbel, Schmuck)

Für welche Zwecke fahren Sie eher nach Mistelbach als Zistersdorf?

Wie empfinden Sie die Parksituation in der Innenstadt?
O Zu wenig Parkplätze O Genug Parkplätze O Die Kurzparkzone ist eine gute Lösung
O Zu viele Parkplätze O Sonstiges

Wie empfinden Sie die Innenstadt?
O Schön gestaltet O Nicht schön gestaltet O OK
O Ausgestorben O Beängstigend O Sonstiges

Bei welchen Plätzen in der Innenstadt verweilen Sie gerne?
O Kirchenplatz (Baumhackl) O Hauptplatz (Pestsäule) O Schlosspark (hinter Schloss)
O Schlossplatz (Anger) O Sonstiges

Welche Verbesserungsvorschläge/Wünsche haben Sie für die Innenstadt?

Technische Universität Wien (P2-Räumliche Entwicklungsplanung-Gruppe 6)

Abb. 74: Fragebogen

Bei der Betrachtung der Ergebnisse des Fragebogens muss beachtet werden, dass die Antworten nicht auf alle in der Region lebenden Menschen zutreffen und die Ergebnisse des Fragebogens nicht verallgemeinert werden können. Die Ergebnisse beziehen sich nur auf eine zufällig ausgewählte Stichprobe. Jedoch vermittelt der ausgewertete Fragebogen einen guten Eindruck über die Menschen in der Region, welche die Innenstadt in Zistersdorf nützen.
Die Auswertung der Fragebogen erfolgte mittels SPSS.
Zu Beginn wurden Hypothesen bezüglich Innenstadt und Kaufverhalten aufgestellt und diese anhand des Fragebogens ausgearbeitet.
Die stichprobenartige Befragung erfolgte an zwei Tagen. Es wurden insgesamt 108 Fragebögen ausgefüllt jedoch konnten nur **100 gültige** Fragebögen verzeichnet werden.

Wohnorte der Befragten

Die Befragten kamen aus insgesamt 6 verschiedenen Katastralgemeinden der Großgemeinde Zistersdorf, sowie aus 28 verschiedenen anderen Gemeinden. Um eine klare Übersicht zu behalten, haben wir bei der Auswertung der Wohnorte die 9 Katastralgemeinden der Großgemeinde jeweils einzeln angeführt und die restlichen Gemeinden in die Kategorie Bezirk Gänserndorf, Bezirk Mistelbach und Sonstiges unterteilt.
Die genauen Wohnorte der Befragten waren Zistersdorf, Maustrenk, Loidesthal, Gösting, Großinzersdorf, Eichhorn, Jedenspeigen, Palterndorf, Dobermannsdorf, Hauskirchen, Ringelsdorf, Deutschland, Niedersulz, Götzendorf, Wien, Hohenruppersdorf, Obersulz, Prottes, Strasshof, Kollnbrunn, Gänserndorf, Mannersdorf, Neusiedl/Zaya, Grub, Hohenau, Gaweinstal, Hausbrunn, Ladendorf, Wolkersdorf, Sierndorf, Schrick, Altlichtenwarth und St. Ulrich.
Um eine Übersicht zu erhalten, sieht man hier eine prozentuelle Darstellung der Wohnorte nach Gemeinden der befragten Personen.

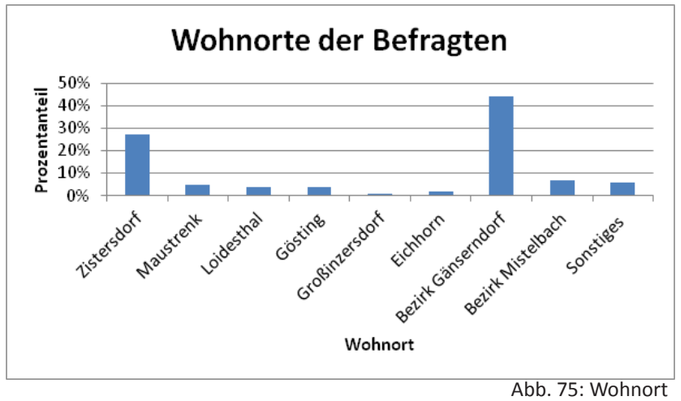


Abb. 75: Wohnort

Geschlecht der Befragten

Die Auswertung hat ergeben, dass 41 Prozent der Befragten männlich und 59 Prozent weiblich waren.

Alter der Befragten

Um für spätere Hypothesen und sonstige Auswertungen klare Aussagen treffen zu können, haben wir auch nach dem Alter gefragt und diese für die Auswertung in Altersklassen unterteilt. Es wurden insgesamt 5 Klassen gebildet. Den größten Anteil der Befragten mit knapp über 35 Prozent konnte man in der Altersklasse von 15-25 Jahren wieder finden. Der geringste Anteil der befragten Altersklassen findet sich in den unter 15-Jährigen wieder.
Interessant ist ebenfalls die Aufschlüsselung der Altersklassen nach Geschlecht. Hier erkennt man, dass der größte Anteil der Befragten weiblich war und sich im Alter von 15-25 Jahren befand. Die in der Tabelle eingetragenen Werte stellen die absoluten Werte dar.

	Geschlecht	
Altersklassen	Männlich	Weiblich
< 15	3	6
15 - 25	17	19
25 - 35	5	12
35 - 55	9	18
> 55	7	4

Abb. 77: Alter und Geschlecht

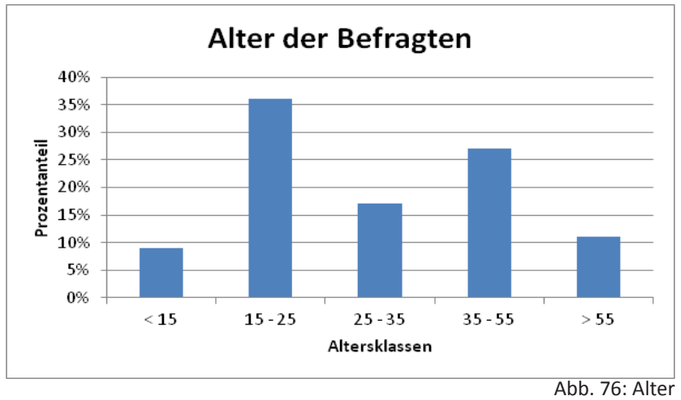


Abb. 76: Alter

Besucherfrequenz

Um sich ein Bild zu machen wie oft die Befragten nach Zistersdorf kommen haben wir auch danach gefragt. Man muss bei der Interpretation dieser Auswertung bedenken, dass der größte Anteil der Befragten aus dem Bezirk Gänserndorf kommt. Dies bedeutet, obwohl der größte Anteil der Befragten nicht in Zistersdorf wohnt, kommen trotzdem 44 Prozent der Befragten täglich nach Zistersdorf. Bei den restlichen Antwortmöglichkeiten gab es keine besonderen Ausreißer zu verzeichnen.
Bei der Auswertung des Fragebogens war ebenfalls interessant zu sehen wie sich die Besucherfrequenz anhand der Altersklassen unterscheidet. An der Darstellung lässt sich ein Trend feststellen: Viele Jugendliche kommen nur mehr am Wochenende nach Zistersdorf.

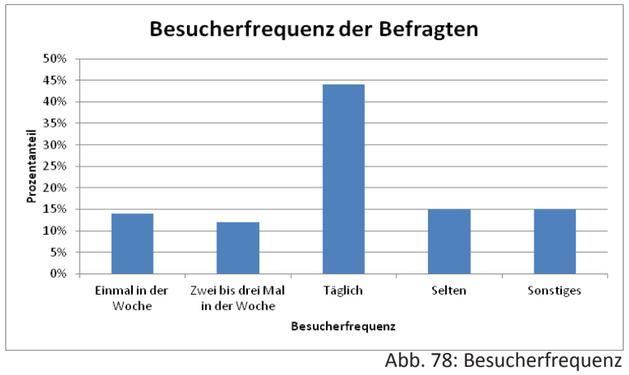


Abb. 78: Besucherfrequenz

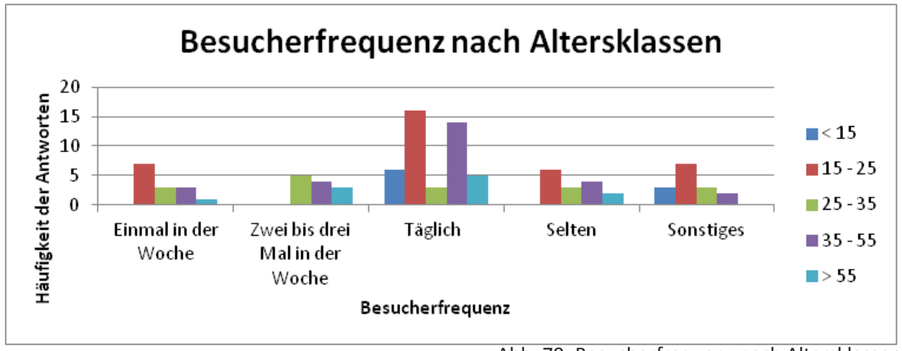


Abb. 79: Besucherfrequenz nach Altersklassen

Nutzung der Innenstadt

Bei der Frage „Wie nutzen Sie die Innenstadt?“ hatte man die Möglichkeit mehrere Antworten auszuwählen. In der Abbildung erkennt man in welcher Art und Weise die Innenstadt von den Befragten genutzt wird. Allgemein kann man sagen, dass die Innenstadt am meisten fürs Einkaufen sowie Essen und Trinken, Ärzte usw. genützt wird.

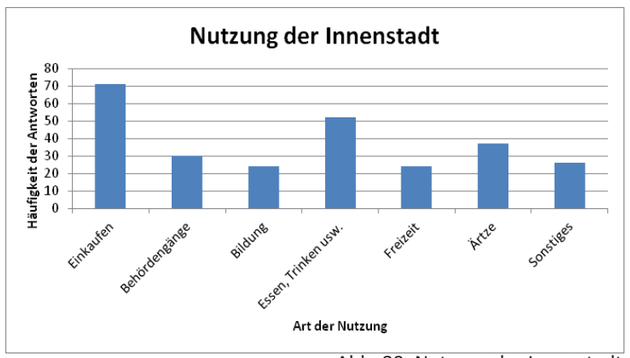


Abb. 80: Nutzung der Innenstadt

Da die Art der Nutzung für die Innenstadt für spätere Planung von großer Bedeutung ist, haben wir die Nutzung der Innenstadt nach Geschlecht und Altersklassen genauer betrachtet.
Bei der Abbildung ‚Nutzung der Innenstadt nach Geschlecht‘ muss man bei der Interpretation vorsichtig sein, da mehr Frauen befragt wurden als Männer. Beim Einkaufen lässt sich ein klarer Trend ablesen, dass mehr Frauen als Männer die Einkäufe erledigen.

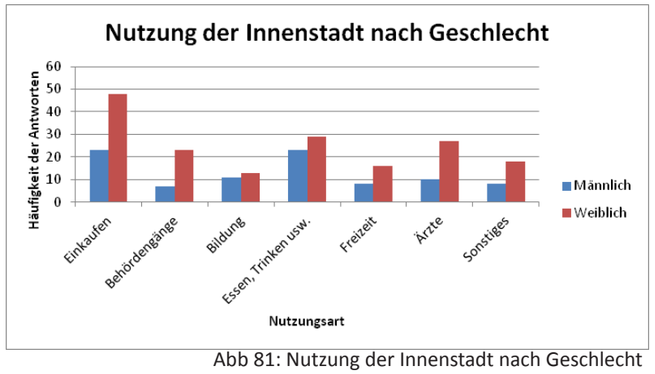


Abb 81: Nutzung der Innenstadt nach Geschlecht

Bei der Abbildung “Nutzung der Innenstadt nach Altersklassen” ist bei der Nutzungsart Essen, Trinken usw. ein Ausreißer zu sehen. Die Innenstadt wird zum Essen, Trinken usw. am meisten von den 15-25 Jährigen genutzt. Das Ärzteangebot wird am wenigsten von den 25-35 Jährigen wahrgenommen.

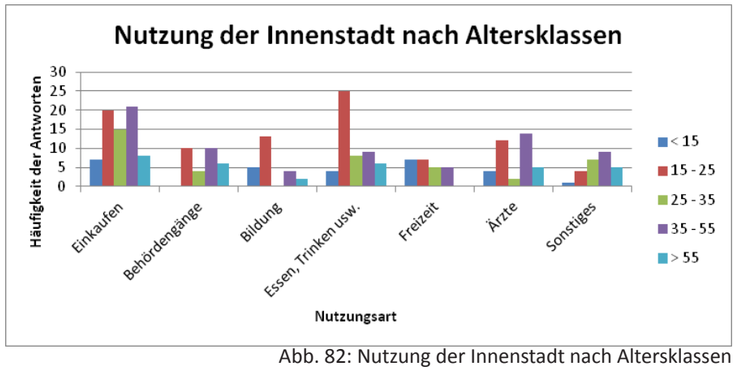


Abb. 82: Nutzung der Innenstadt nach Altersklassen

Besucherzeiten

Die Frage nach „Zu welchen Tageszeiten nutzen Sie die Innenstadt?“ hat ergeben, dass der Großteil der Befragten die Innenstadt am Nachmittag nützt. Am wenigsten wird die Innenstadt von den Befragten jedoch am Morgen genützt.

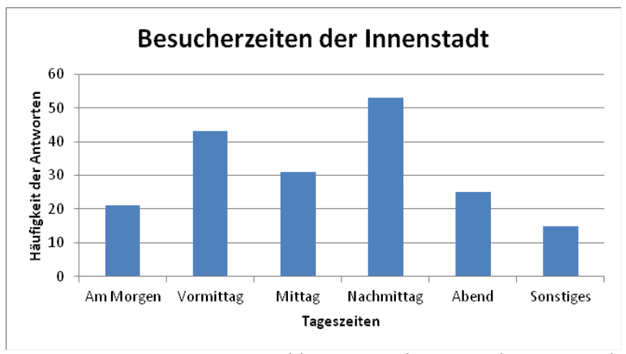


Abb. 83: Besucherzeiten der Innenstadt

Mobilität

Die Art und Weise wie die Besucher nach Zistersdorf und in die Innenstadt kommen, ist sehr wichtig und interessant. Jedoch gibt es hier, wie auch in vielen anderen ländlichen Regionen, keine allzu großen Überraschungen zu verzeichnen. Bei der Frage "Wie besuchen Sie die Innenstadt?" hat der größte Teil der Befragten angegeben, dass sie mit dem Auto nach Zistersdorf kommen. Da Zistersdorf über eine Elektrotankstelle verfügt, wurde natürlich auch nachgefragt, ob jemand mit einem Elektroauto die Innenstadt besucht.

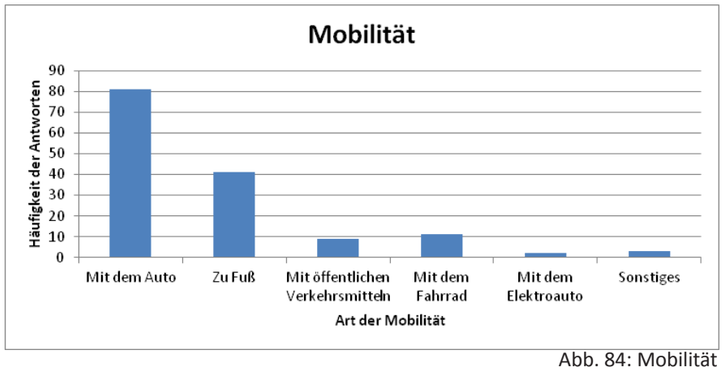


Abb. 84: Mobilität

Es wurde zwei Mal die Antwortmöglichkeit des Elektroautos ausgewählt, jedoch ist dies mit Vorsicht zu genießen. Da wir in den Gesprächen mit den Vertretern der Stadt und Verwaltung herausgefunden haben, dass die Elektrotankstelle eigentlich nicht benutzt und genutzt wird sowie ein weiterer Grund die Bewusstseinsbildung ist. Zu erwähnen ist ebenfallss, dass die öffentlichen Verkehrsmitteln größtenteils nur von Schülern genutzt wird.

Mobilität ist ein wichtiger Wirtschafts- und Umweltfaktor. Um zu sehen wie die Mobilität mit dem Wohnort zusammenhängt, haben wir diese ebenfalls näher betrachtet sowie den Zusammenhang zwischen dem Alter und der Mobilität. Hier hat die Auswertung ergeben, dass viele der befragten Personen, die in Zistersdorf wohnen, ebenfalls mit dem Auto in die Innenstadt kommen, aber mehr jedoch zu Fuß gehen. Aus den Katastralgemeinden und dem Bezirk Gänserndorf kommen natürlich viele mit dem Auto, da die öffentliche Anbindung nach Zistersdorf nicht attraktiv genug gestaltet ist und viele der Bewohner in der Region sowieso über ein Auto verfügen.

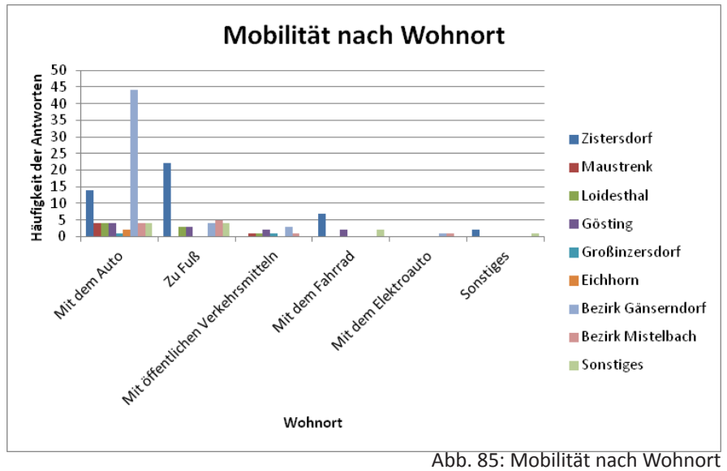


Abb. 85: Mobilität nach Wohnort

Zu der Auswertung der Mobilität nach Altersklassen ist zu sagen, dass wieder der Großteil mit dem Auto in die Innenstadt kommt. Ein besonderer Trend beim Auto ist bei dem 15-25 Jährigen zu verzeichnen. Jedoch auch die 15-25 Jährigen sind es die zu Fuß in die Innenstadt gehen. Zu beachten ist hier auch wieder, dass sich unter dieser Altersklasse viele Schüler befinden. Anhand dieser Auswertung erkennt man sehr gut den oben erwähnten Trend, dass eigentlich fast nur Schüler mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Innenstadt besuchen.

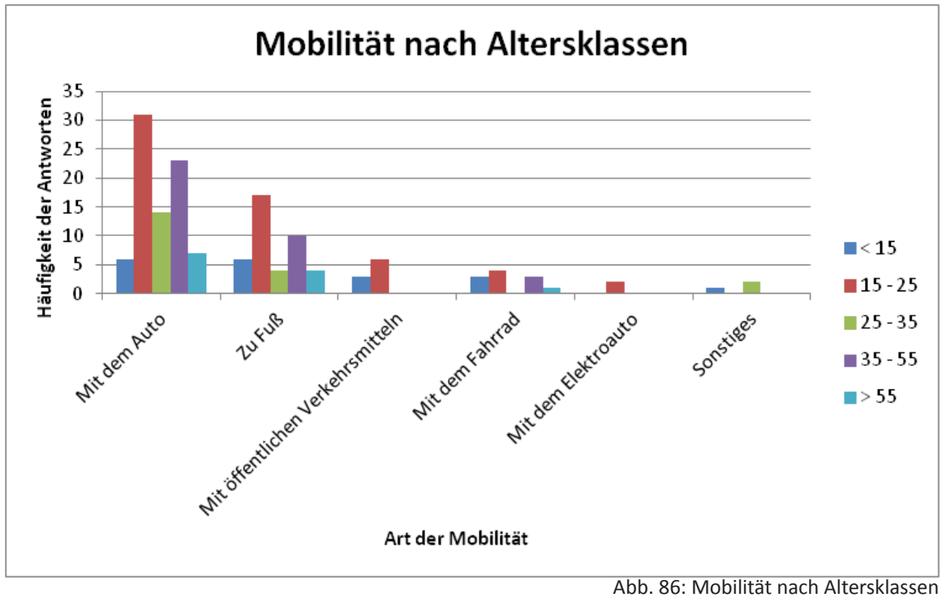


Abb. 86: Mobilität nach Altersklassen

Einzelhandel

Wir haben die Gelegenheit bei der Befragung genutzt und haben ebenfalls die Frage gestellt „Welchen Bereich des Einzelhandels nutzen Sie in Zistersdorf?". Dies hat zwar unmittelbar nichts mit der Innenstadt zu tun, aber gibt einen recht guten Überblick über die genutzten Bereiche des Einzelhandels. Um Verwirrungen zu vermeiden, haben wir kurze Beschreibungen der jeweiligen Güter am Fragebogen festgeschrieben. Diese wären:

-Kurzfristige Güter (Lebensmittel, Drogerien, Apotheke)
-Mittelfristige Güter (Schreibwaren, Bücher, Kleidung)
-Langfristige Güter (Elektro, Foto, Optik, Möbel, Schmuck)

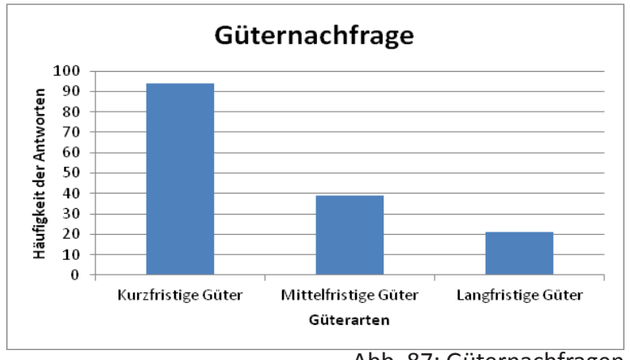


Abb. 87: Güternachfragen

An der Abbildung erkennt man sehr gut, dass kurzfristige Güter am stärksten im Bereich Einzelhandel in Zistersdorf nachgefragt werden und langfristige Güter am wenigsten. Die Ergebnisse beziehen sich, wie erwähnt, nur auf eine Stichprobe und lassen sich nicht verallgemeinern. Jedoch bekommt man einen sehr guten Eindruck von den nachgefragten Gütern in Zistersdorf.

Fragebogen zur Innenstadt Zistersdorf
Auswertung

Wir haben uns zusätzlich gefragt, wie sich die Nachfrage der Güter in Zistersdorf auf den Wohnort ableiten lässt. Man erkennt, dass die in Zistersdorf wohnhaften Menschen auch das Angebot der mittelfristigen und langfristigen Güter schätzen und diese auch in Zistersdorf nachfragen.

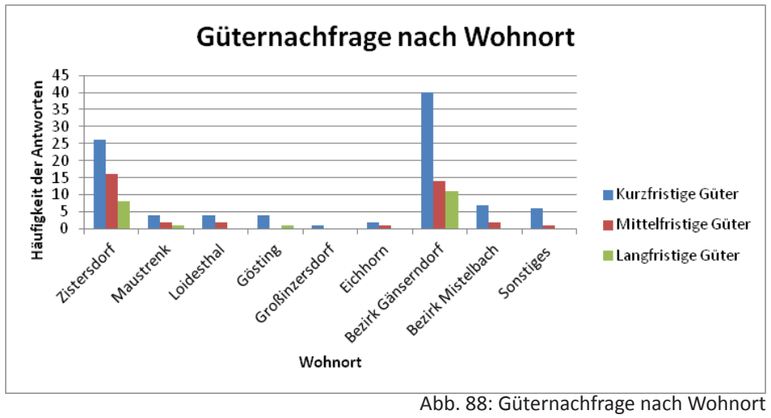


Abb. 88: Güternachfrage nach Wohnort

Parksituation

Die Parksituation in Zistersdorf ist ein sehr umstrittenes Thema und es gibt sehr geteilte Meinungen zwischen Unternehmern, Besuchern und Politik. Um einen Eindruck über die Stimmung in der Bevölkerung zu bekommen, wie diese die Parksituation empfinden, haben wir die Frage gestellt „Wie empfinden Sie die Parksituation in der Innenstadt?“. Das Ergebnis ist eigentlich sehr eindeutig ausgefallen. Denn 53 Prozent der befragten Personen sagen, dass es genug Parkplätze in der Innenstadt gibt. 32 Prozent sagen, dass es zu wenige Parkplätze gibt. Sehr interessant ist auch das 2 Prozent der Befragten sagen, dass es zu viele Parkplätze in der Innenstadt gibt. Der Großteil der Befragten hatte jedoch erwähnt, dass eigentlich nur bei besonderen Veranstaltungen oder dem Wochenmarkt zu wenige Parkplätze vorhanden sind. Zu erwähnen ist, dass sich am Schlossplatz im Bereich vor der Volkschule 82 Parkplätze befinden und im Bereich vor dem Schloss sind 46 Parkplätze vorhanden. Außerdem gibt es insgesamt 3 Behindertenparkplätze am gesamten Parkplatz.

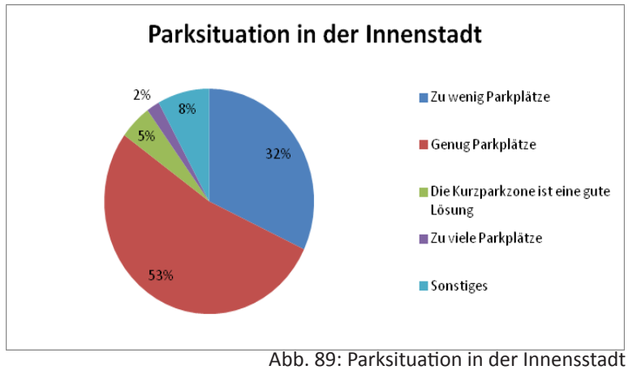


Abb. 89: Parksituation in der Innensstadt

Natürlich macht es einen Unterschied, ob man öfters in der Innenstadt verweilt und einen Parkplatz benötigt oder wenn man nur selten nach Zistersdorf kommt, deshalb haben wir uns Besucherfrequenz und das Empfinden der Parksituation noch genauer angesehen. Der Großteil der befragten Personen, die täglich nach Zistersdorf kommen, sagen dass es zu wenige Parkplätze gibt. Jedoch nicht zu vergessen ist, dass ein großer Teil der Befragten, die täglich nach Zistersdorf kommen, sagen es gibt genug Parkplätze. Anhand der Abbildung erkennt man sehr gut, dass eigentlich viele sagen, egal wie oft sie nach Zistersdorf kommen, dass es genügend Parkplätze in der Innenstadt gibt.

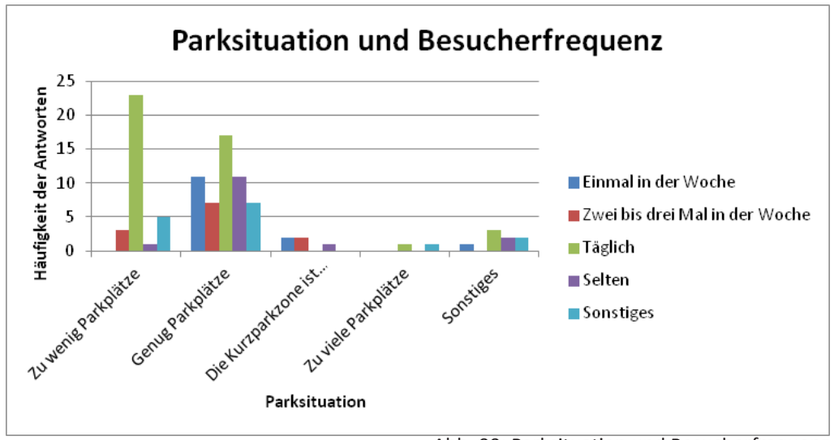


Abb. 90: Parksituation und Besucherfrequenz

Raumempfinden

Um einen Eindruck zu bekommen wie die Menschen die Innenstadt empfinden, haben wir die Frage gestellt „Wie empfinden Sie die Innenstadt?“. Dieses Raumempfinden ist natürlich auch altersabhängig und so haben wir auch diese Zusammenhänge untersucht.

Der Großteil der Befragten empfindet die Innenstadt als „ausgestorben“ und viele andere empfinden sie als „schön gestaltet“ und „OK“. Ein kleiner Teil der Befragten empfindet sie als „beängstigend“ und „nicht schön gestaltet“.

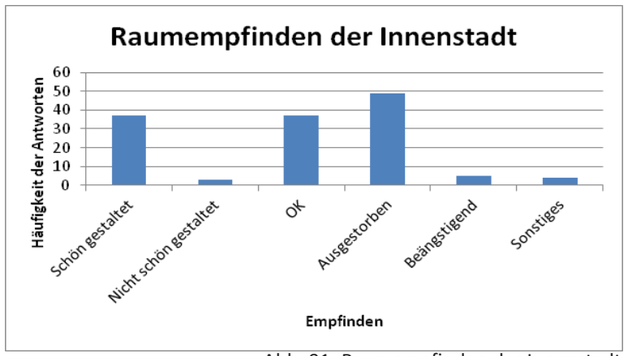


Abb. 91: Raumempfinden der Innenstadt

Ausreißer bei der Betrachtung des Raumempfindens nach Altersklassen sind die 35-55 Jährigen mit der Antwort „ausgestorben“. Diese Altersklasse empfindet sie am meisten „Ausgestorben“. Am wenigsten ausgestorben nehmen die Innenstadt die unter 15 Jährigen wahr. Dass die Innenstadt „nicht schön gestaltet“ ist, empfinden eigentlich nur Menschen aus der Altersklasse 15-25.

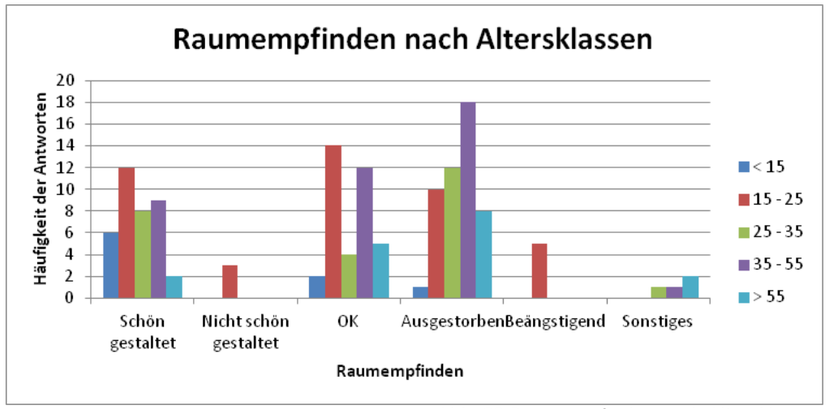


Abb. 92 Raumempfinden nach Altersklassen

Bevorzugte Plätze

Wie auch in vielen anderen Städten gibt es Plätze und Orte, wo man sich gerne aufhält, so auch in der Zistersdorfer Innenstadt. Wir fragten nach „Bei welchen Plätzen in der Innenstadt verweilen Sie gerne?“. Als klarer Sieger hat sich der Kirchenplatz (vor der Konditorei Baumhackl) herauskristallisiert. Im Zuge unserer Befragungen und Bestandsanalyse der Innenstadt haben wir herausgefunden und den Eindruck bekommen, dass die Konditorei Baumhackl ein sehr großer und unverzichtbarer Frequenzbringer für die Innenstadt ist. Der Haupt- und Schlossplatz werden eher weniger gerne zum Verweilen genutzt. Überraschenderweise wird der Schlosspark gar nicht gerne zum Verweilen genutzt. Anzumerken ist, dass vor dem Schlosspark ein Schild steht mit dem Hinweis „Betreten auf eigene Gefahr“. Siehe Abbildung „Parkanlage gesperrt“.

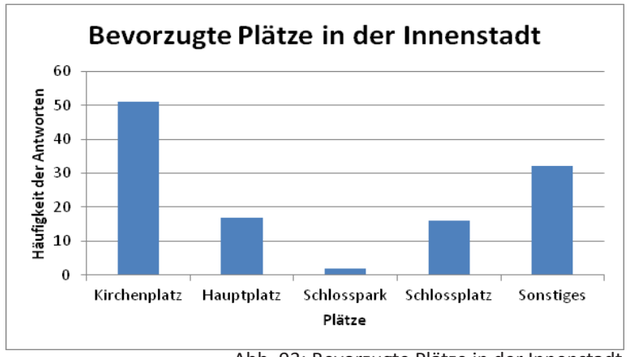


Abb. 93: Bevorzugte Plätze in der Innenstadt

Abb. 94: Parkanlage gesperrt

Interessant haben wir empfunden, wie die Altersklassen und bevorzugten Plätze miteinander in Verbindung stehen. Man erkennt bei der Auswertung der Fragebögen, dass der Kirchenplatz bei den 15-25 Jährigen sowie bei den 35-55 Jährigen Menschen sehr beliebt ist. Der Schlossplatz ist für 15-25 Jährigen ebenfalls sehr beliebt. Im Laufe der Bestandsanalyse haben wir ebenfalls bemerkt, dass sich am Schlossplatz gerne Jugendliche mit ihren Autos treffen, um sich auszutauschen und um miteinander Zeit zu verbringen.

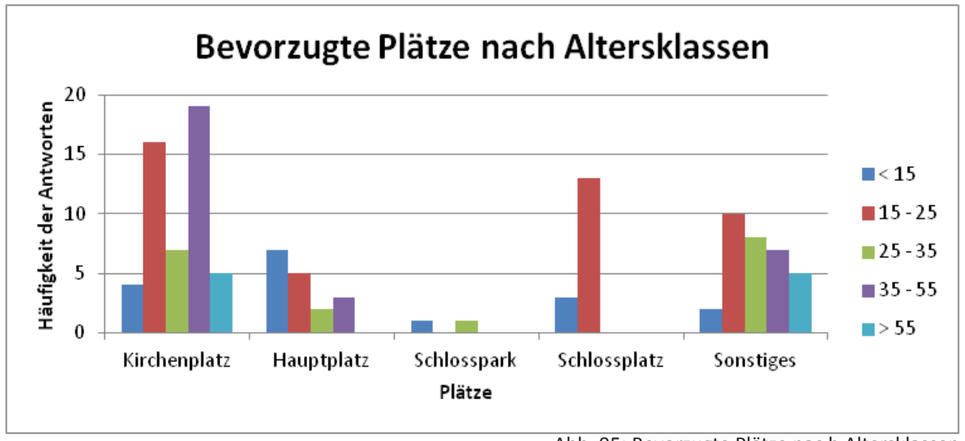


Abb. 95: Bevorzugte Plätze nac h Altersklassen

Warum fährt man eher nach Mistelbach als Zistersdorf?

Diese Frage war eine offene gestellte Frage, denn so konnten die befragten Personen ihren Gedanken freien Lauf lassen ohne durch vorgegebene Antwortmöglichkeiten eingeschränkt zu werden. Es gab natürlich unterschiedlichste Antworten. Der Großteil hatte vermerkt, dass diese wegen Kleidung, Baumärkte, Krankenhaus, größere Besorgungen, mehr Auswahlmöglichkeiten in verschiedenste Bereiche, Freibad und Einkaufen von Geschenken, eher nach Mistelbach fahren als Zistersdorf. Des Weiteren haben einige, vor allem Jugendliche geantwortet, dass diese wegen Mc Donald‘s und einem Solarium eher nach Mistelbach fahren. Interessant war, dass nur einer der Befragten sagte „wegen kulturellen Veranstaltungen“.

Wir haben ebenfalls in diesem Zusammenhang besondere Statements expliziert notiert, diese wären:

-„Alles was ich will bekomme ich hier und alles andere bestelle ich mir!“

-„Dann fahre ich lieber gleich nach Wien!“

-„Ich fahre eher nicht nach Mistelbach, weil die Menschen in Zistersdorf viel freundlicher sind. Ich bin zum Beispiel extra von Mistelbach nach Zistersdorf gefahren, weil die Verkäufer/Innen in Zistersdorf viel freundlicher sind. Ebenso die Behörden.“

-„Ich fahre nie nach Mistelbach.“

Verbesserungsvorschläge und Wünsche der Befragten für die Innenstadt

Auch hier haben wir den Befragten Raum gegeben, um ihre Verbesserungsvorschläge und Wünsche zu äußern. Die meisten Verbesserungsvorschläge/ Wünsche waren hier mehr Einkaufsmöglichkeiten, mehr Auswahl an Angebot, Lebensmittelgeschäfte, mehr Freizeitangebot, mehr gute Restaurants, HTL- Gebäude, Bekleidungsgeschäfte oder auch einfach nur Geschäfte, um die Innenstadt zu beleben. Um hier wiederrum einen Eindruck der Befragungen zu vermitteln, haben wir Zitate explizit mit notiert. Diese wären:

-„Die Behörden in Zistersdorf müssen unbedingt erhalten bleiben. Hier ist die BH viel besser als in Gänserndorf!“
-„Die gepflasterten Straßen gehören weg, diese sind eine Katastrophe wenn ich mit dem Rad fahre.“
-„Es sollte mehr Angebot für Kinder geben, wie zum Beispiel für Weihnachten. Wo man auch mit den Kindern hin gehen kann.“
-„Gratis Shuttlebusse vom Anger zum Billa!“
-„Ich bin zufrieden.“
-„Mehr Grünanlagen. Wenn es welche gibt sind diese nicht gepflegt.“
-„Die sollen selber überlegen!“
-„Vor jedem Geschäft sollten mindestens vier Parkplätze in der Innenstadt vorhanden sein!“
-„Zistersdorf ist sehr sauber und die Katastralgemeinden verkommen.“
-„Der Bürgermeister schläft!“
-„Die sollen Geschäfte öffnen!“
-„Deits den Bürgermeister weg!“
-„Bäume weg! Bäume gehören in den Wald und nicht in die Stadt! Sieh dir an welch einen Schmutz die verursachen.“
-„Mir ist egal welches Geschäft kommt, Hauptsache es belebt!“
-„Es sollte klare Regelungen geben für Langzeitparker.“
-„Hier fehlt die Kultur!“

Abb. 100: Projektgruppe

Abb. 101: Befragung

Abb. 98: Regionsfest 1

Abb. 96: Landjugend beim ausfüllen der Fragebögen

Abb. 97: Landjugend beim ausfüllen der Fragebögen

Abb. 99: Regionsfest 2

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: historisches Bild von Zistersdorf (http://www.zistersdorf.at/system/web/zusatzseite.aspx?menuonr=224115000&detailonr=200484858; 04.11.2013)
Abb. 2: historisches Foto Kirchenplatz vor Konditorei (http://www.baumhackl.at/de/chronik/; 04.11.2013)
Abb. 3: Zeitungsberichte über Öltankbrand (http://noe.orf.at/news/stories/2516089/; 04.11.2013)
Abb. 4: Müllverbrennungsanlage .A.S.A. (eigene Aufnahme)
Abb. 5: Ölpumpe (eigene Aufnahme)
Abb. 6: Schwarzplan von Zistersdorf (Eigene Darstellung)
Abb. 7: Karte zur Innenstadtstruktur (Eigene Darstellung)
Abb. 8: Zugang im Osten (Eigene Darstellung)
Abb. 9: Zugang im Westen (Eigene Darstellung)
Abb. 10: Nutzungsverteilung (Eigene Darstellung)
Abb. 11: Nutzung der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 12: Straßenbegleitgrün mit Verbesserungspotential (eigene Aufnahme)
Abb. 13: Straßenbegleitgrün (eigene Aufnahme)
Abb. 14: Öffentliche Grünelemente (Eigene Darstellung)
Abb. 15: Nachtwanderung (eigene Aufnahme)
Abb. 16: Nachtwanderung (eigene Aufnahme)
Abb. 17: Nachtwanderung (eigene Aufnahme)
Abb. 18: Nachtwanderung (eigene Aufnahme)
Abb. 19: Nachtwanderung (eigene Aufnahme)
Abb. 20: Angsträume in der Innenstadt
Abb. 21: Leerstand Nr. 3 (eigene Aufnahme)
Abb. 22: Leerstand Nr. 4 (eigene Aufnahme)
Abb. 23: Leerstand Nr. 6 (eigene Aufnahme)
Abb. 24: Liste der Leerstände (Eigene Darstellung)
Abb. 26: Leerstand Nr. 16 (eigene Aufnahme)
Abb. 27: Leerstand Nr. 10 (eigene Aufnahme)
Abb. 28: Leerstand Nr. 11 (eigene Aufnahme)
Abb. 29: Leerstand Nr. 12 (eigene Aufnahme)
Abb. 30: Leerstand Nr. 15 (eigene Aufnahme)
Abb. 31: Leerstand Nr. 14 (eigene Aufnahme)
Abb. 32: Leitsystem beim Kreisverkehr (eigene Aufnahme)
Abb. 33: Leitsystem am Kirchenplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 35: Stadttor (eigene Aufnahme)
Abb. 36: Altes Rathaus (eigene Aufnahme)
Abb. 37: Baumhackl (eigene Aufnahme)
Abb. 38: Schloss (eigene Aufnahme)
Abb. 39: Schlossbergkellergasse (eigene Aufnahme)
Abb. 40: Iselbergkellergasse (eigene Aufnahme)
Abb. 41: Identitätsstiftende Elemente
Abb. 42: Pfarrkirche (eigene Aufnahme)
Abb. 43: Amtshaus (eigene Aufnahme)
Abb. 44: Stadtmuseum (eigene Aufnahme)
Abb. 45: Dreifaltigkeitssäule (eigene Aufnahme)
Abb. 46: Keller von Herrn Baumhackl (eigene Aufnahme)
Abb. 47: Keller von Herrn Baumhackl (eigene Aufnahme)
Abb. 48: Keller von Herrn Baumhackl (eigene Aufnahme)
Abb. 49: Unterkellerung (Eigene Darstellung)
Abb. 50: Gasse (eigene Aufnahme)
Abb. 51: Fassade- Zugang zum Bildungszentrum (eigene Aufnahme)
Abb. 52: Kirche und Kirchenplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 53: Gasse- Elektro Gartner (eigene Aufnahme)
Abb. 54: Raumempfinden in der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 55: Platz- Einfahrt Osten (eigene Aufnahme)
Abb. 56: Gehweg (eigene Aufnahme)
Abb. 57: Hinterlandgasse (eigene Aufnahme)
Abb. 58: Problemzonen in der Innenstadt
Abb. 59: Wegebeziehungen (Eigene Darstellung)
Abb. 60: Volksbankplatz- Luftbild (Google Maps)
Abb. 61: Volksbankplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 62: Schlossplatz- Luftbild (Google Maps)
Abb. 63: Schlossplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 64: Hauptplatz- Luftbild (Google Maps)
Abb. 65: Hauptplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 66: Kirchenplatz- Luftbild (Google Maps)
Abb. 67: Kirchenplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 68: Karte Platzübersicht (Eigene Darstellung)
Abb. 69: Diagramm zur Platzbewertung (Eigene Darstellung)
Abb. 70: Panoramafoto Schlossplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 71: Panoramafoto Hauptplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 72: Panoramafoto Kirchenplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 73: Panoramafoto Volksbankplatz (eigene Aufnahme)
Abb. 74: Fragebogen (Eigene Darstellung)
Abb. 75: Wohnort (Eigene Darstellung)
Abb. 76: Alter (Eigene Darstellung)
Abb. 77: Alter und Geschlecht (Eigene Darstellung)
Abb. 76: Alter (Eigene Darstellung)
Abb. 78: Besucherfrequenz (Eigene Darstellung)
Abb. 79: Besucherfrequenz nach Altersklassen (Eigene Darstellung)
Abb. 80: Nutzung der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb 81: Nutzung der Innenstadt nach Geschlecht (Eigene Darstellung)
Abb. 82: Nutzung der Innenstadt nach Altersklassen (Eigene Darstellung)
Abb. 83: Besucherzeiten der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 84: Mobilität (Eigene Darstellung)
Abb. 85: Mobilität nach Wohnort (Eigene Darstellung)
Abb. 86: Mobilität nach Altersklassen (Eigene Darstellung)
Abb. 87: Güternachfragen (Eigene Darstellung)
Abb. 88: Güternachfrage nach Wohnort (Eigene Darstellung)
Abb. 89: Parksituation in der Innensstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 90: Parksituation und Besucherfrequenz (Eigene Darstellung)
Abb. 91: Raumempfinden der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 92 Raumempfinden nach Altersklassen (Eigene Darstellung)
Abb. 93: Bevorzugte Plätze in der Innenstadt (Eigene Darstellung)
Abb. 94: Parkanlage gesperrt (eigene Aufnahme)
Abb. 95: Bevorzugte Plätze nac h Altersklassen (Eigene Darstellung)
Abb. 96: Landjugend beim ausfüllen der Fragebögen (eigene Aufnahme)
Abb. 97: Landjugend beim ausfüllen der Fragebögen (eigene Aufnahme)
Abb. 98: Regionsfest 1 (eigene Aufnahme)
Abb. 99: Regionsfest 2 (eigene Aufnahme)
Abb. 100: Projektgruppe (eigene Aufnahme)
Abb. 101: Befragung (eigene Aufnahme)